



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)

387 (24.8.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264264)

Volksfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Berlin und Schriftleitung: Wannheim, P. 3, 14/15. Fernruf: 304 86, 314 71, 333 61/62. Das „Volksfreisbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM. bei Zahrauslieferung zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger (sowie die Postämter entgegen). In die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch böbere Gewalt) verbrieft, belohnt kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Reichsgebieten. — Für ungelieferte Einzelhefte Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 6spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegenden Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Werbaufgabe 18 Uhr, für Abendaufgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Wannheim, P. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Stadtwart. Fernruf: 304 86, 314 71, 333 61/62. Jahrs- und Erfüllungsort Wannheim. Auslieferung: Wannheim. Postfachkonto: Das Volksfreisbanner Subskriptionskonto 4960. Verlagsort Wannheim

Jahrgang 4 — Nr. 387

Früh-Ausgabe A

Freitag, 24. August 1934

Parlamentarische Finanzgeschäfte

Diäten für Stimmenfang / Dunkle Geschäfte zweier Parlamentarier

Berlin, 23. Aug. Vor dem Detmolder Gericht begann am Donnerstag ein Prozeß, der schlaglichtartig die Zustände beleuchtet, die in den Kreisen der „Parlamentarier“ eingerissen waren. Es ging den damaligen Kandidaten für die Reichstagswahlen nicht darum, die Interessen des Volkes zu vertreten, oder vielleicht auch nur Vorteile für ihre Wählerschaft zu erhandeln, es ging einzig und allein nur um das eigene Ich, um das eigene Wohlergehen und die eigenen Pfunde. Dem Detmolder Prozeß liegt folgender interessanter Tatbestand zugrunde:

In der damaligen deutschnationalen Bauernschaft von Lippe war eine Palastrevolution gegen die Parteileitung ausgebrochen, der eine monatelange ständige wachsende Mißstimmung unter den Bauern vorausgegangen war. Diese Mißstimmung führte zur Einberufung von Protestversammlungen, in denen die nun unter Anführung stehenden Ernst Meier und Jürgen wortsührend waren. Sie sympathisierten offen mit der damals neugegründeten „Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei“ und drohten mit der Aufstellung einer eigenen Liste. Da die Oppositionsbewegung immer mehr um sich griff und die Parteileitung schließlich zu irgendeinem entscheidenden Eingriff zwang, konnte es den beiden oppositionellen Wortführern tatsächlich gelingen, ihre durchsichtigen Bemühungen auf Stimmenfang in klingende Münze umzusetzen. Sie veranlaßten drei Bauern aus Grete, ein Schreiben an die deutschnationale Parteileitung zu richten, in dem die Aufstellung von Meier und Jürgen an sicherer Stelle auf der deutschnationalen Reichsliste gefordert wurde. Wenn man auch diese Forderung schon darum, weil Meier über das Lippsche Gebiet hinaus als politische „Persönlichkeit“ nicht bekannt war, ablehnen mußte, so fand sich die Parteileitung andererseits auf Vorschlag des Herrn Treviranus bereit, Meier in den deutschnationalen Reichsausschuß für Landwirtschaft zu wählen. Er sollte in dieser Position finanziell einem Reichstagsabgeordneten vollkommen gleichgestellt werden und ferner seine Reiseflohen bis zu der Höhe des für einen Abgeordneten an die Reichsbahn zu zahlenden Betrages von 3480 RM erhalten. Ferner wurde ihm für sein Gut auf Staatskosten ein Gutsverwalter engagiert. Diese Abmachung wurde in einem Schreiben vom 30. März 1928 mit den Unterschriften von Treviranus und Hugenberg bestätigt.

Herr Meier aber war — wie jeder echte Parlamentarier, wenn es um seinen eigenen Vorteil geht — vorsichtig: er verlangte nämlich weiter die Garantierung dieser Bezüge auch für den Fall, daß das Agrarprogramm des Reichsausschusses nicht die Billigung der Partei finden sollte, ohne daß er dadurch an der Propagierung „eigener politischer Gedankengänge“ irgendwie gehindert würde.

Als der im Jahre 1928 gewählte Reichstag 1930 aufgelöst wurde, wurden Meier seine Bezüge gestrichen. Er erhob hiergegen Protest und berief sich dabei auf die Urkunde vom 3. April 1928, in der ihm die fraglichen Bezüge auf die Dauer von 6 Jahren garantiert seien. Die Staatsanwaltschaft vertritt jedoch den Standpunkt, daß dieser Passus erst im Jahre 1930, also etwa in der Zeit der Reichstagsauflösung, hinzugefügt worden sei und Meier demgemäß

einen Betrag von 36 980 Mark zuzüglich erhalten hat. Herr Meier aber ist seinen einmal aufgestellten

Die Steuereinnahmen steigen

Berlin, 23. Aug. Das Steigen der Einnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat nach dem Monatsausweis des Reichsfinanzministeriums auch im Juli 1934 weiter angehalten. Die Einnahmen betragen bei den Besitz- und Verkehrsteuern 370,8 Millionen RM, gegen 380,5 Millionen RM im Juli 1933 und bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 313,9 gegen 278,8 Millionen RM, insgesamt also 684,7 gegen 659,3 Millionen RM. In dem Zeitraum vom 1. April bis 31. Juli 1934 betrug das Aufkommen bei den Besitz- und Verkehrsteuern 1 513,2 Millionen RM gegen 1 292,9 Millionen RM im entsprechenden Vorjahrszeitraum, und bei den Zöllen und Verbrauchsteuern 1 056,7 Millionen gegen 904,2 Millionen RM, zusammen mithin 2 569,9 Mill. RM gegen 2 197,1 Millionen RM.

Von denjenigen Steuern, in denen sich die Wirtschaftsentwicklung spiegelt, hat sich im Juli 1934 besonders die Lohnsteuer weiter gut entwickelt. Das Juli-Aufkommen überstieg das des Vorjahrsmonats um 6,4 Mill. RM. An veranlagter Einkommensteuer sind im Juli 24,1 Millionen RM mehr aufkommen als im Juli

1933. — Die Körperschaftsteuer hat im Juli ein Mehr von 11,4 Mill. RM gegenüber dem Vorjahrsmonat gebracht. Die Umsatzsteuer entwickelte sich ebenfalls weiter zur vollsten Zufriedenheit. Trotz Senkung der Umsatzsteuer der Landwirtschaft sind 37,3 Millionen RM mehr aufkommen als im Juli 1933. Das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer blieb im Juli 1934 gegen das Vorjahr um 11,6 Millionen RM zurück. Auch bei den Zöllen und Verbrauchsteuern ist die Entwicklung im Juli 1934 günstig gewesen.

„Liste der säumigen Steuerzahler“

Berlin, 23. Aug. (Drahtber. unserer Berl. Schriftleitung.) Im Rahmen des Steuerreformplanes der Reichsregierung wird eine „Liste der säumigen Steuerzahler“ eingeführt werden. Diese Liste wird erstmalig im Frühjahr 1936 für das Jahr 1935 aufgestellt und öffentlich ausgelegt werden. Sie wird Namen und Adresse der säumigen Steuerzahler sowie nähere Angaben über die Art und die Höhe des Steuerrückstandes enthalten.

Der Film vom Reichsparteitag 1934

Leni Riefenstahl mit der künstlerischen und technischen Gesamtleitung beauftragt

Berlin, 23. Aug. Soeben ist das Programm des Reichsparteitages 1934 nach entscheidenden Besprechungen auf dem Obersalzberg bei Berchtesgaden in seiner endgültigen Form festgelegt und veröffentlicht worden. In den sieben Arbeitstagen des Generalappells der Bewegung in Nürnberg werden Millionen Zeugen erhebender Großereignisse sein. In Schrift und Bild, in Funk und Rede wird nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt über den Ablauf des Reichsparteitages unterrichtet werden. Dennoch würde dieser grandiose Generalappell nur von denen, die mit dabei sein dürfen, in seiner ganzen Größe und Wucht gewürdigt werden können, wenn nicht der lebendige Mittler, der Film, die vorüberziehenden Ereignisse festhalten und damit für alle Zeiten verankern würde.

Wie wir jetzt erfahren, ist die Schöpferin des vorjährigen Reichsparteitagsfilms „Sieg des

Glaubens“, Leni Riefenstahl, über ihre damaligen Aufgaben hinaus, nun mit der gesamten künstlerischen und technischen Oberleitung beauftragt worden. Im Gegensatz zum vorjährigen Film sind nicht nur die Ereignisse von Nürnberg selbst einzufassen, sondern in einem abendfüllenden Film soll sich um den Kern des feierlichen Geschehens von Nürnberg die Geschichte der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung ranken. So ist eine Aufgabe zu meistern, die große Verantwortlichkeit voraussetzt.

Seit Wochen werden bereits in ganz Deutschland Ausnahmen für diesen Film gemacht. Zur engsten Mitarbeit wurden der Regisseur Walter Ruttmann und der Operateur Sepp Algeier verpflichtet. Am Montag hat sich bereits Leni Riefenstahl mit ihrem ganzen Arbeitsstab nach Nürnberg begeben, um die letzten Vorbereitungen für die Aufnahmen zu treffen.

auf der politischen Bühne des Parlamentarismus schlecht gespielt hatten.

In der gestrigen Verhandlung des Prozesses gegen Meier zu Jürgen-Lorenz, zu dem Hugenberg als Nebenkläger zugelassen ist, blieb der Angeklagte Meier bei seinen Behauptungen. Der Mitangeklagte Lorenz erklärte, daß er sich keinerlei Beihilfe zur Urkundenfälschung schuldig gemacht habe. Die Vernehmung Hugenbergs, der als Zeuge geladen ist, wird am Freitagnachmittag erfolgen. Treviranus, dessen Vernehmung als Zeuge ebenfalls vorgesehen war, hat sich wegen einer Auslandsreise entschuldigt.

Jägerlatein der Auslandspresse

Berlin, 23. Aug. In der Auslandspresse sind Meldungen verbreitet, daß als Beginn einer großen Aktion gegen die Rein-Sager am Mittwoch von der Geheimen Staatspolizei 150 Personen verhaftet worden seien, die im Verdacht ständen, gegen Hitler gestimmt zu haben. Nach den Meldungen dieser Auslandsblätter soll es sich bei den Verhafteten vorzugsweise um Angehörige zweier verschiedener Berufsgruppen, nämlich um Katholiken und um Juden handeln. Das ist nach Ansicht dieser Blätter das Signal zu allgemeinen großen Unterdrückungsmaßnahmen und zu einer Jagd auf die Rein-Sager.

Diese Jagd besteht, wie wir von zuständigen Stellen erfahren nur in der Phantasie der Auslandspresse. Die Meldungen sind natürlich von Anfang bis zu Ende erlogen. Verhaftungen aus den angegebenen Gründen sind selbstverständlich in keinem Falle vorgekommen. Es scheint, daß hier wieder von übervollen und sensationellsten Berichterstattern einzelne in den letzten Tagen vorgekommene Verhaftungen von Kommunisten, die im Rahmen eines seit langem laufenden Hochverratsverfahrens vorgenommen wurden, zum Anlaß einer verkehrten Hege genommen worden sind.

Baustoffe werden unterfucht



Im Technischen Untersuchungsamt der Stadt Berlin werden alle Baustoffe der Reichshauptstadt auf ihre Brauchbarkeit und Stabilität unterfucht und kontrolliert. Die hydraulische Presse prüft mit einer Druckkraft von einer halben Million Kilogramm die Widerstandsfähigkeit der Grundsteine.

Grundsätze treu geblieben und hat sich nicht geschaut, die Dinge durch Einreichung einer dritten Urkunde — mit der Unterschrift Hugenbergs — auf die Spitze zu treiben. In diesem Schreiben Hugenbergs wird Meier bestätigt, daß die Verpflichtungen der deutschnationalen Partei ihm gegenüber nicht erfüllt seien und er darum eine Entschädigung in Höhe von 200 000 Reichsmark, die am 1. Mai 1934 fällig ist, erhalten wird.

Dieser Tatbestand kennzeichnet die Methoden, mit denen nach den Spielregeln des Parlamentarismus mit Stimmenfang überster Diätenwucher betrieben werden konnte.

Zur Sache selbst ist noch zu sagen, daß sich Hugenberg nicht mehr in Erinnerung zurückrufen kann, ob er die ihm unterstellten Unterschreiben tatsächlich leistete oder nicht. Er bestreitet je-

doch mit aller Entschiedenheit die Echtheit der dritten Urkunde und hat diese Behauptung auch bereits eidlich erhärtet. Die Folge hiervon war eine Anzeige Meiers gegen Hugenberg wegen Meineids.

Es liegt hier also ein typischer Fall von Korruption vor, der nur auf dem Boden des Parlamentarismus so weit gedeihen konnte. Nicht nur die Kreise des Marxismus waren von der Krankheit des Systems angesteckt, sondern auch jene Politiker, die glaubten, im Rahmen des Parlamentarismus ohne eigenen Kampfeinsatz unter Verwendung der Grundsätze des Systems das Vaterland retten zu können. Das deutsche Volk hat allen andernfalls eine Absage erteilt, weil es klar und eindeutig erkannte, daß die Nachwirkungen und Folgen der parlamentarischen Mißwirtschaft auch weit in jene Kreise hereinreichten, die als die Vertreter der bürgerlichen Welt ihre Rolle

Mag, 23. August 1934
Baden
Woche
1934
Stenberg - Rennet
und Kuran-
Tanz.
Baden-Baden
tsrennen). Gala-
lett-Vorfürungen.
t. Solist Romano.
Preis). Garten-
en.
werk im Kur-
(Preis der Stadt
rennen). Mode-
luts, Berlin) und
t. Kobarett
e) ganzjährig
enthalt!
12298K
A. 7.1441A
und Böderpreise
ffee „Gold. Stern
B. 2.
Don-
nerstag u. Sonntag
singerung
Musikinstrumente
zum Fild
Balatum-
Teppich 2/3
regulär
Irregulär
schöne Musik
Bölinge
Kapten - Unter
v.-Direktor L.R.
25. August 1934
zu nehmen.

178 Sonderzüge zur Saar-Treuekundgebung

Uebervältigendes Melde-Ergebnis

Die saarländische Emigrantendruckerei veröffentlichte Ende Juni unter großer Aufmachung, daß die Saar-Treuekundgebung am 26. August wegen Mangels an Beteiligung ausfalle und daß sämtliche bereits für die Kundgebung erstellten Aufträge zurückgezogen wären. Diese und ähnliche Meldungen wurden von der hiesigen Auslandspresse teilweise nur allzu gern übernommen und machen eine sachliche Berichtigung notwendig.

Das Melde-Ergebnis für die Saar-Treuekundgebung auf dem Oberehrenbreitstein bei Koblenz hat, was zunächst einmal die saarländischen Meldungen anbetrifft, die Erwartung der größten Optimisten übertroffen.

Wir können die Wut der marxistischen und Emigrantenzetlungen verstehen, denn trotz der wüsten Hege und dem Verleumdungsfeldzug, den diese „Kuch-Zeitungen“ im Saargebiet, vor allen Dingen nach dem 30. Juni, entfalten, ließ sich das deutsche Volk in seiner Treue zum Heimatland und Reich nicht irren lassen.

Nichts wurde von den von ihre Woffen bandenden marxistischen Botschaften im Saargebiet unversucht gelassen, um der Anmeldung zur Kundgebung auf dem Oberehrenbreitstein Abbruch zu tun und für die am gleichen Tage in Sulzbach angelegte marxistische Kundgebung Stimmung zu machen. Noch zwei Tage vor dem offiziellen Meldebescheid für die Ehrenbreitsteiner Kundgebung lag die „Volkstimme“, sie hieß aus bestimmter Quelle, daß die Kundgebung wegen des zu erwartenden Mißerfolgs unter keinen Umständen stattfinden könne. Als dann die Blätter der Deutschen Front die ersten offiziellen Melde-Ergebnisse bekannt gaben, war die Enttäuschung auf der Gegenseite groß, denn die Zahl der Teilnehmer stieg zu einem überwältigenden Bekennnis der Treue zum deutschen Vaterland.

Statt der 44 Sonderzüge im vergangenen Jahr nach Ridesheim mußten bereits bei der Eisenbahndirektion des Saargebietes 108 Züge fest bestellt werden, über deren Durchführung und Hinführung nach Koblenz seit Tagen die Kommissionen beraten, da die Abwicklung einer solchen Menge von Sonderzügen im Rahmen des übrigen Verkehrsplanes der Reichsbahn große Schwierigkeiten bereitet.

Trotzdem diese technischen Einzelheiten noch nicht ganz geklärt sind, laufen täglich weitere Tausende von Meldungen ein, die eine Einstellung weiterer Sonderzüge notwendig machen. Fraglich ist allerdings, ob die Reichsbahndirektion sich bereit erklärt, überhaupt noch weitere Züge bei der Ueberlastung der vorhandenen Strecken einzuschalten.

Zu diesen Meldungen kommen noch alle die Saardeutschen, die in Lastwagen und mit anderen Fahrzeugen zur Koblenzer Kundgebung eilen. Bei vorsichtiger Schätzung werden an Saardeutschen mehr als 30 Prozent der Deutschen Front am 26. August auf dem Oberehrenbreitstein bei Koblenz dem Führer des deutschen Volkes — Adolf Hitler — ein erneutes und entscheidendes Treuebekenntnis ablegen. Zu diesen Saardeutschen kommen noch die Reichsdeutschen. So hat der Bund der Saarvereine bisher 40 000 Teilnehmer gemeldet und die Gaugemeinden Bochum, Essen, Frankfurt, Kassel, Köln und Neustadt 70 Sonderzüge. Die Zahlen erhöhen sich von Tag zu Tag. Und dazu kommen noch die Teilnehmer aus dem Gaugemeinde Koblenz-Trier, deren Meldungen noch

ausstehen und auch nur schätzungsweise angegeben werden können, da sie fast durchweg mit Lastwagen zur Kundgebungsstätte gebracht werden.

Interessant ist vor allem, daß bei der Meldung der saarländischen Ergebnisse die Gebiete die besten Ergebnisse zeigten, die direkt an der französischen Grenze im Gau Warndt der Saar entlang bis Saargemünd gelegen sind. Die Meldeergebnisse belaufen sich hier teilweise auf 60 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Die Abstimmungskommission trat am 1. Juli ihr Amt an, zu einer Zeit, wo sie leicht über die wahre Stimmung des Saarvolkes getäuscht werden konnte. Die gesamte marxistische und autonomistische Presse brachte die Vorgänge vom 30. Juni und übersäte die Städte und Dörfer mit Extrablättern und entstellten Berichten über die Ereignisse im Reich. StraßenDemonstrationen folgten. Planmäßig zogen

Kolonnen durch die Hauptverkehrsstraßen und begrüßten sich mit geballter Faust und Rotfront-Rufen, Kinderkrankheiten, die wir im Reich bereits überwunden haben. Besonders auffällig wurden die Demonstrationen in Saarbrücken vor dem Hotel „Groschler“, in dem die Mitglieder der Abstimmungskommission abgestiegen waren. Dieses ganze Lagenewebe, bei dem im wahrsten Sinne des Wortes „Masse“ vorgekauft wurde, wurde in den letzten acht Tagen zerrissen, und die Bevölkerung zeigte der Abstimmungskommission schlagartig durch das überwältigende Meldeergebnis für Ehrenbreitstein, das in allen deutschfeindlichen Lagern wie ein Blitz einschlug, wo der Saarländer steht. Die Saarländer haben durch Abgabe ihrer Meldungen die Abstimmungskommission über die wahre Stimmung an der Saar aufgeklärt und ihr Bekenntnis abgegeben, daß sie heim zum Reich wollen.

Die „Deutsche Front“ zur Antwort der Regierungskommission

Saarbrücken, 23. Aug. Die Tageszeitung „Deutsche Front“ schreibt heute zur Antwortnote der Saargebietskommission an das Auswärtige Amt, man könne unter keinen Umständen zugeben, daß die Regierungskommission bis jetzt gegen die separatistischen Erzesse so vorgegangen sei, wie es „der derzeitige Stand ihrer Befehlsgebung zuläßt.“

Die separatistische Presse hege nach wie vor gegen den Führer weiter in einer Art und Weise, die jeden Anstandes bar ist.

Das Blatt weist sodann darauf hin, daß an der Saar noch immer ein Druckerzeugnis vertrieben werde, das sich „Das dritte Reich in der Karikatur“ betitelt und nicht nur in gemeiner und niederträchtiger Weise gegen den Führer und seine Mitarbeiter hege, sondern in geradezu ekelerregender Manier die Führer des deutschen Volkes zu beschimpfen versucht. Im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit und Moral sei es für dringend erforderlich zu erachten, daß derartige Erzeugnisse beschlagnahmt werden, und aus dem öffentlichen Verkauf beschwinden.

Die Geister, die ich rief . . .

Was Geistes sind die separatistisch-marxistischen Schlinglinge der französischen Grubenverwaltung sind, wird durch eine Nachlese zur

„Massetandgebung“, bewiesen, die kürzlich auf dem Festplatz der Grubenverwaltung in Wellesweiler stattfand. Auf dem Kundgebungsplatz wurde nämlich eine Wache aus jenen Elementen zurückgelassen, die am gleichen Tage einen jungen Mann hinterrücks niedergeschossen hatten. Die „Wach“ Leute zeigten nun, wie sie den Begriff „Gruberungen“ auffassen, indem sie in die Kantine der Grubenverwaltung unter Aufbrechen des Schlosses eindringen und ein 50-Liter-Faß Bier kassieren.

Regierungskommission und Bergwerksdirektion können wir zu diesen Schlinglingen nur unser tiefgefäßtes Mitleid aussprechen.

Urlaubsreisende aus dem Saargebiet!

Berlin, 23. August. Die Saarländer, welche zurzeit auf Reisen sind und deren jetziger Wohnsitz im Saargebiet sich nicht mehr in der gleichen Stadt oder derselben Bürgermeisterei befindet wie am 26. Juni 1919, dürfen nicht vergessen, zweckmäßigerweise für die Volksabstimmung im Saargebiet einen schriftlichen Antrag auf Eintragung in die Liste der Abstimmungsberechtigten beim Gemeindeausschuß des Bezirkes im Saargebiet zu stellen, an welchem sie am 26. Juni 1919 ihren Wohnsitz hatten. Der Antrag muß vor dem 1. September 1934 bei dem Gemeindeausschuß eingegangen sein.

Formulare zur Antragstellung sind bei den Einwohnermeldeämtern der Polizeiverwaltung und den Saarvereinen zu erhalten.

Keine Erneuerung der britisch-japanischen Allianz?

Amsterdam, 23. Aug. Nach einem Bericht des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Tokio hat der Sprecher des Außenministeriums zu den in einem Teil der internationalen Presse verbreiteten Gerüchten über den Abschluß einer politischen Vereinbarung zwischen Großbritannien und Japan Stellung genommen. Mit allem Nachdruck erklärte er, daß zwischen beiden Ländern weder Verhandlungen über einen politischen Vertrag noch über die Wiederherstellung der englisch-japanischen Allianz geführt worden seien. Wahrscheinlich habe der Besuch einer Delegation der britischen Industriellenföderation zu beratenden Verhandlungen

Anlaß gegeben. Diese Delegation habe sich überhaupt nicht mit politischen Angelegenheiten, sondern ausschließlich mit wirtschaftlichen Fragen befaßt.

Schwere Stürme über dem Schwarzen Meer

Reval, 23. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, herrschen auf dem Schwarzen Meer schwere Gewitterstürme. Die Schiffsverbindungen zwischen den sowjetrussischen und türkischen Häfen sind unterbrochen. Nach den bisherigen Mitteilungen sollen acht Personen ums Leben gekommen sein.

Bemerkungen

Das Haus Rothschild

Wie ein betäubendes Gift wirkt der immer frecher hervorretende jüdische Propagandafilm in England. Vor 15 Jahren noch wagte man kaum hier und da andeutungsweise zu versuchen, im Film für den jüdischen Charakter, für die jüdische Weltanschauung, für das jüdische Welt herrschaftsgelüste Sympathien zu erwecken. Dann kam der Film „Ben Hur“ und immer dreister und bider aufgetragen, in immer stärkeren Dosen wurde das jüdische Gift gegeben.

Das Neueste an schamloser Judenpropaganda ist aber in dem in England jetzt immer wieder aufgeführten Film „Das Haus Rothschild“ zusammengetragen. Schlimmer noch als das Stück selbst, sind die marxistischen Anpreisungen des Stückes in der „Welt“-Presse. So bringt die „Daily Mail“, das Blatt Rothbergs, der dem Mosley-Faschismus seine besondere Unterstützung angedeihen ließ, einen Aufsatz „Zur Rechtfertigung des Judentums“. In diesem Aufsatz wird der Film „Das Haus Rothschild“ als der größte Erfolg gefeiert und als eine Verrückung für die jüdische Rasse und eine Verteidigung des berühmten Bankhauses, dessen Namen er trägt, bezeichnet.

Wir bedauern, daß in dem Rothschild-Film nichts von dem Millionen-Beitrag an dem Kurieren von Hessen, nichts von dem großangelegten Schmuggel der Brüder Rothschild während des Krieges Rapocons und nichts von dem monströsen Verbrechenverderben zu merken ist, den Nathan Rothschild nach der Schlacht von Waterloo infiziert hat. Das ist in Wahrheit das „Haus Rothschild“.

Die schöne Simi Simon

In der Westdienst-Bücherei (U. Werbung-Verlag, Erfurt, Gartenstr. 38) erscheint soeben Heft 1 über die jüdische Spionage an der hiesigen Front.

Der Verfasser, Cevat Rifat Bey, ist der Herausgeber der ersten in Istanbul erscheinenden türkischen Zeitung. Rifat Bey war während des Krieges Nachrichten-Offizier des 3. Armeekorps. Er hat sich dort besondere Verdienste erworben um die Unschädlichmachung der jüdischen Spionage.

Der Verlag hat nicht zübel gesagt, wenn er auf dem Streifenbande schreibt: „Das Heft liest sich wie ein Roman und ist doch nur ein Bericht von Tatsachen“. Cevat Rifat Bey läßt an der Hand seiner amtlichen Aufzeichnungen all die Juden aufmarschieren, die sich gegen ihr Adoptiv-Vaterland vergangen haben. Große mächtige Juden, die aus zionistischen Gründen Landesverrat begingen, wechseln ab mit anderen Juden, die sich desselben Verbrechens nur aus Geldgier schuldig machten. Männlein und Weiblein, Bordell-Besitzerinnen und Bar-Besitzerinnen treten vor das Auge des Lesers. Man sieht sie lebend vor sich: die Wurschen, die zum Teile erst kurz vor dem Kriegsausbruch aus Galizien und Rußland emigriert waren; man sieht ihr Zusammenarbeiten mit dem Engländer Lawrence, ebenso wie mit der englischen Flotte; man sieht auch, wie sie hinter der Front — genau wie in Deutschland — Zerlebens-Propaganda zur Vermürbung des Hinterlandes treiben; man sieht ihr Verhalten während der Vernehmung. Eine Hauptrolle spielen — wie stets in der Spionage — die Frauen, deren eine die schöne

Das Spezialhaus für
Regenmäntel
in der Kunststraße
Hill & Müller N 3, 12

Völkische Wiedergeburt

Probleme der Bevölkerungspolitik — Die Statistik unserer Großstädte

Kein Zahlenmaterial ist für die völkische Entwicklung einer Nation so bedeutsam, wie die Bevölkerungsstatistik ihrer Großstädte. Man könnte demgegenüber einwenden, daß die großen Städte stets das Erdbeben aller Völker sind, und daß das Schwerkriegs ihres Bestandes und ihrer Zukunft in ihrem Bauerntum verankert liegt. Diese Ansicht ist zweifellos richtig, aber nicht vollständig. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß die Städte bei ihrem starken Verbrauch an Menschen, bei ihrer wirtschaftlichen Struktur, bei ihrer einseitigen Umschichtung der Lebensbedürfnisse und -Erfordernisse in der Regel eine rückläufige Einwohnerbewegung haben, die durch moralische und — man kann schon sagen — rassistische Degeneration beschleunigt wird, falls nicht andere Einflüsse dem entgegenwirken.

Grundförmiger Irrtum. Es kann niemals die Aufgabe einer Nation sein, sich durch bloße Regulierung der ursprünglichen Existenzquellen am Leben zu erhalten bzw. den Ausgleich zwischen Positivem und Negativem im Fluß zu halten. Solange das Menschenreservoir unerschöpflich erscheint, werden allerdings die Gefahren dieser statistischen Einstellung kaum bemerkbar. Dieser dauernde Kräfteentzug und die langsame Assimilierung des Landes an die Kleinstädte, der kleineren Städte an die größeren usw. müssen jedoch gefahrlos allmählich zu einer Stagnation führen. Ein Stöcken der Lebenskräfte ist aber schon der Anfang zum unaufrichtigen Abbau.

Eine verantwortungsbewußte Bevölkerungspolitik, die nicht nur den augenblicklichen Verhältnissen Rechnung zu tragen sich bemüht und die fernere Entwicklung ihrem Schicksal überläßt, sondern die, in großen Zeiträumen kalkulierend und forschend, die Zukunft der Nation im Auge hat, muß deshalb von Grund aus andere Wege gehen. Ihr Ziel ist ausschließlich der Aufbau. Sie befaßt sich in erster Linie mit den Grundlagen des Niederganges, um nach der Feststellung seiner Ursachen diese zu bekämpfen. Was schlecht ist, muß ausgemerzt werden; was aber zu retten und entwicklungsfähig ist, muß unter allen Umständen gefördert und mit aller Vorzüge gepflegt werden. Die besten Lebensquellen des

Volkes aber, sein Bauerntum, dürfen nicht dem Raubbau verfallen, sondern sind in ihrer Entwicklung zu schützen und zu unterstützen.

Als der Rationalsozialismus zur Macht kam, wurde die Lösung dieses schwierigen Problems mit unergieblicher Energie und Umsicht in Angriff genommen. Es würde zu weit führen, hier alle Maßnahmen aufzuzählen, die einerseits der Hebung unseres Bauerntums und andererseits der Sanierung unserer Großstädte dienen. Man müßte sonst die gesamte Agrar- und Wirtschaftspolitik, die ganze Sozial- und Kaffegegebung hier umreißen. Die Einzelheiten dürften auch zur Genüge bekannt sein. Uns interessieren bei dieser Untersuchung vielmehr die praktischen Erfolge, die doch letzten Endes entscheidend sind und die Nützlichkeit der Methoden erweisen.

Die Bevölkerungsstatistik unserer Großstädte ist hierbei die auffallendste Beurteilungsgrundlage. Die Reichshauptstadt, in der naturgemäß bei ihrer ungeheuren Menschenkonzentration die Auswirkungen der Bevölkerungsnot am stärksten in Erscheinung traten, konnte im Jahre 1933 gegenüber dem Vorjahr eine Geburtensteigerung von 2263 verzeichnen, was, auf 1000 Einwohner umgerechnet, eine Zunahme von 2,8 auf 9,4 Geburten bedeutet. Dieser Umschwung wird um so eindrucksvoller, wenn man die rückläufige Entwicklung der letzten 20 Jahre zum Vergleich heranzieht. 1913 entfielen in Berlin auf 1000 Einwohner 20,0 Geburten, 1920 waren es nur noch 17,1, im Jahre 1930 10,3 und das Jahr 1932 brachte mit 3,8 den tiefsten Stand.

Leider liegen zum Vergleich nur die Zahlen der 36 preussischen Großstädte vor, von denen 18 selbst im Jahre 1933 noch unter der Bilanz des Jahres 1932 blieben. Die prozentige Erhöhung Berlins wird nur durch Remscheid mit 7,8 und Weiden mit 6,8 Proz. übertroffen. Zu diesen Städten, die ihren Geburtenausfall immer noch nicht überwinden konnten, gehören in erster Linie die Städte des rheinisch-westfälischen Industriegebietes und andere, wie Halle, Oberhausen, Duisburg-Essen, Wiesbaden und Königsberg. Immerhin zeigen die vorsichtigsten Beobachtungen, daß die Entwicklungskurve auch in diesen Städten allmählich auf die allgemeine Besserung reagiert.

Es ist selbstverständlich, daß bei einer solchen Schicksalsfrage der Nation alles getan werden muß, um die Voraussetzungen zu neuem Auftrieb zu erhalten. Auf der anderen Seite darf aber nicht erwartet werden, daß die Erfolge schon in wenigen Monaten — erst 19 Monate hatte der Nationalsozialismus Zeit, in seinem Sinne zu wirken — den Niedergang von Jahrzehnten aufhalten oder gar aufhalten können. Das ist nach Lage der Dinge eine Unmöglichkeit. Die Schuld von Generationen kann nicht von einem Jahr auf das andere wieder gut gemacht werden.

Das eine aber ist klar, daß der bisher beschrittene Weg richtig ist und daß alle Mittel aufgeboten werden müssen, um langsam aber sicher und ohne übertriebenen Optimismus für die politische und kulturelle Erneuerung des deutschen Volkes auch die völkische Wiedergeburt als wichtigste Grundlage zu schaffen.

Simi Simon
gedruckte
„Wir müßte
in Palästina
ja allen
Fremdkörper
Der Ueber
es verstand
anhaftenden
Schrift in
bracht werd
Die Scher
Waffen ver
die Hand je
Kannes
der Spiel

Der

Ant der Han
Vor drei
Junge Hans
in Berlin
Mörder nie
qualvollem
Hoffmann an
Bonn 155
anstatt ge
sollenen Kan

Selten wa
sozialistis
händen begl
Hoffmann.
Mutter die
verheiratet
den 33-Jähr
Leben ihres
war von ein
nicht geheil
zum 33-Jähr
hen mußte.
gen Kämpfer
fen, war er
stünden zum
vor ihm nur
Sammelplatz
Hause zu kon
Krankheitszu
Ueberfälle nic
trat seiner Ma
trat mit ihr

Die Mutter
gen vor etwa
Auf dem Na
ter einer S
herbor, die
sprächen her
schlagen ihn
Jungen den
Ladentür. Im
Klinke der Li
Schuß ihren
schwer verwun
traf ihn ein

Dieser Tatb
von den Zusä
bergangenen
eingeringeln
hat gegen das
die Mittel zur
man einzig w
terror vorgeh
gen, in Berlin
schaffen. Unter
ist es den mel
menten des
ihre Nord- u

Schwere 3

burger Schmuggels

Berlin, 2
des Kammerg
gegen eine An
und Umgogent
fische Flugsch
die deutsch-bä
schwere Zucht
der 47-Jähr. G
bung mit den
sen in Dänem
Grund der 30
10 Jahre Zuch
wurden verur
zen zu acht
Paul Für g
haus, der 33
Zuchthaus un
Lenand t zu
Angeklagte er
drei weitere
Gefängnis.

Simi Simon ist. Von Interesse ist die seitgedruckte Erkenntnis des Verfassers auf S. 34: „Wir müssen daran denken, daß alles das, was in Palästina von Juden und angehen wurde, ja allen Völkern geschah, die die jüdischen Fremdkörper in sich bargen.“

Der Uebersetzer, ein türkischer Professor, hat es verstanden, die meist den Uebersetzungen anhaftenden Härten zu vermeiden, so daß die Schrift in einem flüssigen Deutsch herausgebracht werden konnte.

Die Schrift ist in der türkischen Armee in Massen verbreitet worden. Sie sollte auch in die Hand jedes Soldaten, jedes SA- und SS-Mannes kommen, da sie in die Arbeitsweise der Spionage einführt.

Der Opfertod des Hitler-Jungen Hoffmann

Auf der Hand seiner Mutter von Kommunisten erschossen

Vor drei Jahren wurde der Berliner Hitler-Junge Hans Hoffmann auf dem Lustiger Platz in Berlin durch zwei Schüsse kommunistischer Mörder niedergestreckt. Nach wochenlangem, qualvollem Krankenlager schloß der 13-Jährige Hoffmann am 17. August 1931 die Augen. Der Bann 155 der Berliner Hitler-Jugend veranfaßte gestern eine Gedächtnisfeier für den gefallenen Kameraden.

Selten war der Opfertod eines nationalsozialistischen Kämpfers von so tragischen Umständen begleitet, wie der des Hitler-Jungen Hoffmann. Nachdem Hans Hoffmann seiner Mutter die Zugehörigkeit zur HJ nicht mehr verheimlichen konnte, war die Mutter des jungen HJ-Mannes von steter Sorge um Leib und Leben ihres Jungen erfüllt. Hans Hoffmann war von einem schweren Motorradunfall noch nicht geheilt, als er schon allabendlich wieder zum HJ-Dienst ging, trotzdem er am Stock gehen mußte. An dem Abend, an dem den jungen Kämpfer die Kugeln der Kommunisten trafen, war er auch wieder in den frühen Abendstunden zum Dienst gegangen. Seine Mutter war ihm nachgereist und hatte ihn noch am Sammelplatz seiner HJ-Gruppe gebeten, nach Hause zu kommen, da er sich doch in seinem Krankheitszustand gegen etwaige gegnerische Ueberfälle nicht wehren könnte. Hans Hoffmann tat seiner Mutter dann auch den Gefallen und trat mit ihr gemeinsam den Nachhauseweg an.

Die Mutter war glücklich, ihren kranken Jungen vor etwaigen Gefahren bewahrt zu haben. Auf dem Nachhauseweg sprangen plötzlich hinter einer Straßenecke mehrere Kommunisten hervor, die Hoffmann aus politischen Gespächen her kannten, stürzten sich auf ihn und schlugen ihn nieder. Die Mutter entriß ihren Jungen den Kommunisten und zog ihn in eine Laubentür. Im gleichen Moment, in dem sie die Klinke der Tür herunterbrachen wollte, traf ein Schuß ihren Jungen. Hans Hoffmann brach schwer verwundet zusammen. Noch im Fallen traf ihn ein zweiter Schuß in den Rücken.

Dieser Tatbestand zeichnet ein treffendes Bild von den Zuständen, die unter der Herrschaft des vergangenen Systems in der Reichshauptstadt eingetreten waren. Der Nationalsozialismus hat gegen das margirische Straßenbanditentum die Mittel zur Anwendung gebracht, mit denen man einzig wirksam gegen Mord- und Straßenterror vorgehen kann. In kurzem ist es gelungen, in Berlin Ordnung und Sauberkeit zu schaffen. Unter nationalsozialistischer Herrschaft ist es den mehr kriminellen als politischen Elementen des Margirismus nicht mehr möglich, ihre Mord- und Terrorpläne zu verwirklichen.

Schwere Zuchthausstrafen für Stensburger Kommunisten wegen Schmuggels kommunistischer Schriften

Berlin, 23. Aug. Der Dritte Strafsenat des Kammergerichts verhängte am Donnerstag gegen eine Anzahl Kommunisten aus Stensburg und Umgebung, die seit längerer Zeit kommunistische Flugchriften in größerem Umfang über die deutsch-dänische Grenze geschmuggelt hatten, schwere Zuchthausstrafen. Der Abteilungsleiter, der 47-Jährige Hans Komensen, der Verbindung mit den kommunistischen Emigrantenkreisen in Dänemark unterhalten hatte, erhielt auf Grund der Neufassung des Hochvertratsgesetzes 10 Jahre Zuchthaus. Nach dem gleichen Befehl wurden verurteilt der 35-jährige Peter Lorenzen zu acht Jahren Zuchthaus, der 35-jährige Paul Jürgen zu sechs Jahren Zuchthaus, der 33-jährige Karl Hög zu fünf Jahren Zuchthaus und der 31-jährige Friedrich Wolkenandt zu vier Jahren Zuchthaus. Zwei Angeklagte erhielten je zwei Jahre Zuchthaus, drei weitere Angeklagte ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Hohe Zuchthausurteile im pommerischen Massenbrandstifterprozeß

Stettin, 24. August. Am Donnerstag ist vor der Stettiner Strafkammer der 16. und letzte Fechter-Prozeß zu Ende gegangen. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Prozeßen gegen die Brandstifterorganisation Fechter und Genossen, die in den Jahren 1928 bis 1933 in den pommerischen Kreisen Poryth und Greifenhagen zahllose Verbrechen der Brandstiftung und des Versicherungsbetruges begangen hat. Als die Verhandlung Ende April begann, stellte es sich heraus, daß man es mit einem Umfang von Verbrechen der Brandstiftung zu tun hatte, die bisher in Deutschland beispiellos sind. Erfahrt waren nicht weniger als 110 Brandstiftungsfälle. Neben den eigentlichen Brandlegern, an deren Spitze die Gebrüder Fechter und als Organisationsleiter (!) Ernst Spörke standen, richtete sich die Anklage auch gegen eine Reihe

von Landwirten, die ihre Gebäude gegen Bezahlung hatten antesten lassen.

181 Bunken fielen dem gewissenlosen Treiben dieser Verbrechergesellschaft innerhalb von sechs Jahren zum Opfer. Der Schaden, den die verschiedenen Feuerversicherungsgesellschaften erlitten haben, dürfte mit etwa drei Millionen RM. noch zu niedrig angegeben sein.

Das Urteil im 16. Fechter-Prozeß lautet wie folgt:

Ernst Spörke 15 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und 600 Mark Geldstrafe, Emil Fechter 6 Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust, Hermann Neumann 5 Jahre acht Monate Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und 300 Mark Geldstrafe, Kurt Fechter 4 Jahre Zuchthaus, 4 Jahre Ehrverlust und 30 Mark Geldstrafe, Ernst Steinmetz 3 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust. Vier weitere Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen bis zu zwei Jahren sechs Monaten bzw. acht Monate Gefängnis.

„Wer sich zum Büttel unserer Gegner macht.“

Gegen Saboteure der Arbeitsfront — Eine Anordnung Dr. Leys

München, 23. Aug. (H.B.-Funkt.) Der Stabsleiter der Obersten Leitung der WD veröffentlicht folgende Anordnung: Ich habe festgestellt, daß mit dem Fortschreiten des Aufbaues der Deutschen Arbeitsfront einige wenige Kräfte versuchen, diese Arbeit zu sabotieren. Es sind dies Kräfte der alten Gewerkschaften und der alten Arbeitgeberverbände, die in letzter Minute versuchen, den Aufbau zu verhindern, da sie wissen, daß hierdurch ein für alle Mal ihre Zerstückelbarkeit in den schaffenden Kreisen lahmgelagert ist. Einige Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront haben sich diesen Kräften dienstbar gemacht.

Ich sehe mich deshalb genötigt, die Parteigenossen Brucker, Krüger und Gauenstein ihrer Ämter in der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront zu entheben, weil sie meine Anordnungen nicht befolgt. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Ich bin gewillt, gegen jeden in- und außerhalb der Partei vorzugehen, der es versucht, den mir vom Führer gegebenen Auftrag zu sabotieren. Wer sich zum Büttel unserer Gegner macht, hat auch die Folge zu tragen. Ich bitte, diese Anordnung allen Dienststellen der NSDAP und der Deutschen Arbeitsfront bekannt zu geben. (gez.) Dr. Robert Ley.

Die Blutbilanz in Oesterreich

Wien, 23. Aug. Das Organ der Heimwehren, „Der Heimatschützer“, zieht die Bilanz der bisherigen Gerichtsbarkeit im Zusammenhang mit dem 25. Juli. Danach wurden bisher zehn Aufrührer zum Tode durch den Strang verurteilt und hingerichtet, 21 zu lebenslänglichem Kerker und 39 zu vieljährigen Kerkerstrafen verurteilt. Ferner wurden wegen unbefugten Sprengstoffbesitzes zwei Todesurteile verhängt und vollzogen.

und unter den Anwesenden habe sich König Alfonso von Spanien befunden. Mehrere Versammlungsteilnehmer hatten ihre Bereitschaft zur Finanzierung der Restaurationsbewegung erklärt.

Der Führer der österreichischen Legitimisten, Gesandter a. D. Baron Wiesner, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Äußerungen des Bundeskanzlers Schuschnigg und des Vizekanzlers Rüst Starbemburg über eine Habsburger Restauration nicht im Widerspruch zu den Auffassungen der österreichischen Legitimisten ständen. Sowohl der Bundeskanzler wie auch der Vizekanzler lehnten ausdrücklich und ausdrücklich nur jene Pläne für eine Wiederherstellung der österreichisch-ungarischen Monarchie ab. Nun denke die österreichische Legitimistenbewegung gar nicht an die Wiederaufrichtung der alten Monarchie, sondern ihre Bestrebungen zielten lediglich auf die Schaffung eines österreichischen Kaiserreiches ohne irgendeinen Revisiongedanken.

Monarchisten in Schloß Mariazell?

London, 23. Aug. „Evening Standard“ meldet aus Wien, daß am Donnerstagsmorgen im Schloß Mariazell des Fürsten Gottfried Hohenlohe Schillingssfürst eine Versammlung führender Monarchisten stattgefunden habe, die von größter Bedeutung für die Restaurationsbewegung der Habsburger Dynastie gewesen sei. Den Vorsitz habe Erzherzog Eugen geführt.

Gesandter Wiesner erklärte, er könne also in der Formulierung, mit der die beiden Staatsmänner den Restaurationsgedanken einer österreichisch-ungarischen Monarchie abgelehnt haben, keine Absage an die besonderen Wünsche der österreichischen Legitimisten erblicken.

Der Mauschelkongreß in Genf beendet

Eine scharfe und freche Boykottentschließung gegen Deutschland

Genf, 23. Aug. Die sogenannte „Dritte jüdische Weltkonferenz“ in Genf wurde Donnerstagsabend geschlossen, nachdem vorher eine ganze Anzahl von Entschlüssen den Vertretern vorgelegt worden waren, die einstimmig angenommen wurden. — In der Entschlußfassung über den Boykott gegen das nationalsozialistische Deutschland heißt es u. a.:

Eine weitere Entschließung befaßt sich mit der Lage der Juden in Deutschland. Das Ziel des jüdischen Kampfes sei die Wiederherstellung der vollen und uneingeschränkten Gleichberechtigung des deutschen Judentums (!) und ihre Anerkennung als Minderheit. Dieser Kampf werde nicht aufhören, so lange dieses Ziel nicht erreicht sei.

„Die dritte Judenweltkonferenz bekräftigt in scharfer und eindringlicher Form den von der vorjährigen jüdischen Weltkonferenz proklamierten Boykott gegen das nationalsozialistische Deutschland.“

Eine dritte Entschließung gilt dem Minderheitenproblem.

Die Konferenz erklärt schließlich, daß der Boykott mit aller Energie fortgesetzt und organisiert werden müsse. Mit Bedauern wird scharf dann in der gleichen Entschließung festgestellt, daß sich die Einfuhr deutscher Waren nach Palästina trotz des Boykotts des Weltjudentums im vergangenen Jahr erhöht habe.

Im Anschluß hieran wurde eine Entschließung über die deutsch-jüdische Flüchtlingsfrage angenommen. Die jüdische Weltkonferenz erkenne die Bemühungen des hohen Kommissars dankbar an, stelle aber fest, daß das Problem der Unterbringung der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland in verschiedenen Ländern von einer Lösung noch weit entfernt sei.

Schließlich wurde noch eine Entschließung über die Ereignisse von Konstantine in Algerien angenommen. Sobann wurde der Zeitpunkt für den jüdischen Weltkongreß, der in

sehr viel breiterem Rahmen stattfinden soll als die Genfer Weltkonferenz, auf den Monat August 1935 festgelegt. — Trotz aller großen Worte hatte man während des Kongresses doch den Eindruck, daß der Glaube an einen Erfolg des von dem Weltjudentum geführten Kampfes stark erschüttert war und daß in der Konferenz eine ziemlich gedrückte Stimmung herrschte.

Führerprinzip bei den Handelskammern

Berlin, 23. Aug. (H.B.-Funkt.) Der Reichsminister hat soeben im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister eine Verordnung erlassen, durch die die Industrie- und Handelskammern der Aufsicht des Reichswirtschaftsministers unterstellt werden. Die Kammern sowohl wie ihre Zweigstellen und öffentlich-rechtlichen Zusammenschlüsse sollen nach dem Führer-Grundsatz geleitet werden. Der Vorsitzende und seine Stellvertreter werden vom Reichswirtschaftsminister ernannt und abberufen.

Ein Kraftwagen 20 Meter tief gestürzt

Fünf Schwerverletzte

Landes, 23. Aug. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Mittwochabend auf der Straße von Landes nach Reichenstein. Bei dem Versuch, durch harte Bremsen einen Zusammenstoß mit drei Radfahrern zu vermeiden, geriet ein von einer Frau gesteuerter Kraftwagen ins Schleudern und stürzte eine 20 Meter tiefe Böschung hinauf. Die Insassen des völlig zertrümmerten Kraftwagens, Frau Göbel-Grunwald, die Ehefrau des Bahnhofsvorwarts Liebethal aus Glatz, das Kindermädchen Irngard Grün und der in der Hindenburgbaube als Sommergast weilende Kapitän Paul Fleischer aus Stettin wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft. Das 1 1/2-jährige Kind der Frau Göbel kam ohne Verletzungen davon. Ein Radfahrer, ein scheidlosowalischer Staatsangehöriger aus Rosenkrantzberg, wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt. Bei den übrigen Verletzten besteht keine unmittelbare Lebensgefahr.

Schwere Sturmschäden im Berner Jura

Bern, 23. Aug. (H.B.-Funkt.) Ein Orkan von nur zwei Minuten Dauer richtete am Donnerstagsnachmittag in den Dörfern Montsaucon und Bémont auf der Hochebene im Berner Jura großen Schaden an. 25 Häuser wurden beschädigt, 9 Dächer fortgerissen. Eine große Anzahl von Bäumen ist entwurzelt worden.

Drei Bergsteiger am Großhorn tödlich abgestürzt

Interlaken, 23. Aug. (H.B.-Funkt.) Eine am Sonntag nach der Jungfrau aufgebrochene Bergsteigergruppe, bestehend aus einem 21-jährigen Luzerner und den beiden Bergsteigern Robert Bischof und Rudolf Brunner aus Bengen, stürzten am Donnerstag aus noch nicht aufgeklärter Ursache am 3765 Meter hohen Großhorn ab. Alle drei wurden auf der Stelle getötet. Aus Bengen ist ein Ertragung mit einer Rettungskolonnen zur Bergung der Leichen nach Lauterbrunnen abgeföhren. Die beiden Bergführer sind Familienväter mit mehreren Kindern.

Die Entführung des Predigers Askew eine eigene Erfindung

New York, 23. Aug. In ganz Amerika hatte vor einigen Tagen die Entführung des Reverend Askew erhebliches Aufsehen erregt. Askew, der als Prediger bei einer der großen amerikanischen Sekten angestellt war, verstand plötzlich aus seinem Wohnort Goldsborough. Seine Frau befandete, daß er schon seit langer Zeit Drohbriefe erhalten habe. Es traf dann auch ein Schreiben ein, in dem ein Lösegeld für den verschwundenen Prediger gefordert wurde. Bald darauf aber wurde der Vermisste von der Polizei wohlbehalten aufgefunden. Wie der Sheriff von Goldsborough jetzt bekannt gibt, hat Askew ihm gestanden, daß die ganze Entführungsgeschichte seine eigene Erfindung gewesen sei. Er habe das Bedürfnis gehabt, sich einmal unbehelligt und in aller Stille erholen zu können.

Die Bewohner eines Dorfes niedergemetzelt

Charbin, 23. Aug. Ein von Koreanern bewohntes Dorf an der Hauptbahn von Mubden nach Korea wurde von Räubern überfallen, die fast alle Einwohner niedermetzelten. Nur drei Dorfbewohner konnten fliehen.

40 Tote bei dem Ueberfall auf den Dampfer „Inkou“

Tschangschun, 23. Aug. Eine mandchurische amtliche Kommission hat festgestellt, daß bei dem kürzlichen Ueberfall auf den Dampfer „Inkou“ auf dem Sungari-Fluß ein japanischer und 11 mandchurische Staatsangehörige ermordet wurden. Ueber 40 Personen wurden insgesamt getötet.

intel 3, 12

Die Zahlen von denen der Bilanz prozentige Erkenntnis mit vertrossen. Zu hinausfall im, gehören in nisch-westfälische, wie Halle, Wiesbaden in die vorkisch-Entwicklungsabhängig auf die einer solchen des getan wegungen zu der anderen werden, daß die en — erst 19 kismus Zeit, a Niedergang gar aufgehoben Dinge eine Generationen s andere wie-

Indisponiert! Ein Schreckenswort für jeden Künstler, Sportler, überhaupt Jeden, der nach Erfolg strebt. **Der treue Helfer: Kola-Dallmann** Aus frischen Kola-Nüssen ~ Rm. 1,20

Baden

Gut bewaffnet

Mittelsheim, 23. Aug. Ein zugereister Mann, der sich im Besitz einer mit acht Schuss geladenen und entschärften Pistole und eines Dolches befand, wurde in Haft genommen und zur Klärung der Angelegenheit nach Mannheim ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

65 Aussteller auf der Braunen Woche in Weinheim

Weinheim, 23. Aug. Auf der 1. Weinheimer Braunen Woche, die vom 25. August bis 3. September hier stattfindet, werden etwa 65 Aussteller vertreten sein, vornehmlich aus der diesigen Großindustrie. Auch Gewerbeschulen, Handwerk und Einzelhandelsbetriebe beteiligen sich an der Ausstellung, so daß sehr viel geboten wird.

Die Ausstellung wird am Samstag durch Ministerpräsident Walter Köhler feierlich eröffnet.

Neuer Rektor in Ludenburg

Ludenburg, 23. Aug. Mit Wirkung vom 1. Oktober an wird Oberlehrer Karl Fischer zum kommissarischen Rektor der diesigen Volksschule ernannt. Der neue Rektor, der im 38. Lebensjahre steht, war zuletzt als Oberlehrer in Kuppheim bei Karlsruhe tätig.

Weitere Entlassungen auf Grund der Amnestie Karlsruhe, 23. Aug. Das Landeskriminalpolizeiamt entließ am 18. August in Anwendung des Amnestiegesetzes insgesamt 43 Inhaftierte des Landesarbeitshauses Alblau. Bei einer Anzahl weiterer Inhaftierte wird die Entlassungsmöglichkeit zurzeit noch nachgeprüft.

Schweres Unwetter über Baden-Baden und dem Oostal

Baden-Baden, 23. Aug. Donnerstagnachmittag gegen halb drei Uhr ging über Baden-Baden und das Oostal ein furchtbares Unwetter mit Blitzschlag, Donner und Sturm nieder. Bedauerlicherweise hat das Unwetter auch ein Todesopfer gefordert. Vier Holzarbeiter aus Lichtenthal suchten in einer Hütte zwischen Seelach und Scherrbach Schutz vor dem Unwetter. Der Blitz schlug in die Hütte ein und tötete den ledigen 23jährigen Heinrich Maier aus Lichtenthal, der 33jährige verheiratete Johann Böde aus Lichtenthal wurde vom Blitzschlag gelähmt. Die beiden anderen Holzarbeiter wurden nur verletzt.

Aus Gernsbach wird noch gemeldet, daß das Sturm- und Hagelwetter auch über dem Rurgertal niederging. Dort ist die ganze Obstternte vernichtet. Auch vom Bühlerhöf-Gebiet werden große Sturmschäden gemeldet.

Ermerdet aufgefunden

Oberkirch, 23. Aug. Die von hier stammende und in Rürich bedienstete 64jährige Köchin Anna Maria Huber wurde am Mittwochmorgen in einem Einfamilienhaus am Hirschengraben in Rürich im Keller ermordet aufgefunden. Die Hausbewohner befinden sich zur Zeit in den Ferien. Neben der Köchin waren noch das Dienstmädchen und der Hund, der vom Mörder ebenfalls angeschossen worden war, zuriückgeblieben. Nach dem Mörder, vermutlich einem 25- bis 30jährigen Mann, wird gefahndet.

Ueber den Hergang der Mordtat wird weiter bekannt: Die Leiche der Köchin wurde im Keller gefunden. Sie weist neben Kratzwunden und deutlichen Spuren eines heftigen Kampfes etwa zehn Stiche am Kopfe auf, die jedoch nicht tödlich wirkten. Der Tod ist vielmehr durch Erwürgen herbeigeführt worden. Die vorgefundenen Patronenhülsen rühren vermutlich von den Schüssen auf den Hund her, der die Köchin gewöhnlich auf ihren Gängen begleitete. Der Täter wird als ein 25- bis 30-jähriger Mann beschrieben, der mit blauem Hemd, blauer Hose sowie dunkler Jacke bekleidet war. Er soll eine Mütze und eine leberne Tasche getragen haben, gleich wie die hiesigen Gasseinzieher. Der Täter muß das Haus gegen 4 Uhr verlassen haben. Die Bezirksanwaltschaft Rürich hat eine Besohnung von 2000 Schweizer Franken für die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Den Bodensee durchschwommen

Friedrichshafen, 23. Aug. Den Bodensee durchschwommen hat letzten Sonntag der 21jährige SA-Mann Adolf Heider von Friedrichshafen. Heider schwamm zunächst vom Kebab zum Schloßhafen und von dort ohne Halt nach Romanshorn. Er legte die etwa 14 Kilometer lange Strecke in der kurzen Zeit von 6 Stunden zurück.

NS-Volksfest in Nedarhausen

Durch den Tod unseres Reichspräsidenten von Hindenburg und durch die am 19. August 1934 stattgefundene Volksabstimmung, die hier in Nedarhausen zu einem vollen Erfolge führte und die Nedarhäuser durch die gut organisierte Zusammenarbeit an der Spitze des Kreises Mannheim stehen, mußte unser früher geplantes Volksfest nunmehr endgültig auf den 26. August 1934 festgelegt werden.

Wie bereits früher an dieser Stelle berichtet, findet dasselbe im groß. Neckargarten unter Mitwirkung der Musikvereinigung, der beiden Gesangsvereine und des Turnvereins statt. Der gutbesommene Seidenheimer Pfisterer-Bräu gelangt zum Ausschank. Gleichzeitig ist mit diesem Volksfest ein Preisfest verbunden, welches durch die zahlreichen und wertvollen Preise zur besonderen Geltung kommt. Es ist also für die Unterhaltung sowie für das leibliche Wohl bestens gesorgt, weshalb am kommenden Sonntag die Parole lauten muß: „Auf zum Nedarhäuser NS-Volksfest!“

Deutsches Seidenband aus deutscher Bauernhand

Zur Ausstellung „Heimarbeit im Badnerland“ im Karlsruher Landesgewerbeamt

Karlsruhe, 23. Aug. Am Oberrhein, in Bönning, Grenzach und Säckingen, vor allem im Gebiet des Hohenlohe, werden seit mehr als 100 Jahren Seidenwaren in der Heimindustrie hergestellt. Der farge Boden dieses an sich reizvollen Landschafts bietet den Hohenloher Leuten nützliche Arbeit verschafft. So begrüßen sie gern die im vorigen Jahrhundert von Badler Fabrikanten großtätig eingerichtete Seidenbandweberei, die bis vor dem Krieg 1500 Familien ein sicheres Auskommen geboten hat. Im Jahre 1912/13 brachten die Erzeugnisse der deutschen Seidenbandindustrie am Oberrhein und am Niederrhein etwa 80 Millionen Mark, von welchen etwa die Hälfte vom Ausland kam. 10 Millionen Haarschleifbänder zierten davon die Köpfe der kleinen deutschen Mädchen. In ruhiger, gesunder Tradition trug sich die schöne Kultur der Seidenbandindustrie weiter. Obwohl infolge des Krieges dann die Zahl

der Webstühle etwa um ein Viertel zurückgegangen war, so kam doch nach und nach, gefördert durch tatkräftige Unternehmer, wieder neues Leben in diese Industrie, die den Landmann vor Verelendung und Entwurzelung schützt und auch Frauen, Kindern und gebrechlichen Leuten nützliche Arbeit verschafft. So erfüllt die Seidenbandindustrie eine Aufgabe, deren soziale und nationale Bedeutung den Forderungen unserer neuen Zeit entspricht. Wenn wir die in der Ausstellung des Landesgewerbeamts gezeigten Bänder schauen, erkennen wir, welch feine, kleine Dinge, gewirkt von harter Bauernhand, unsere Welt schön und dünn machen können. „Du werst was gefil, rot und bla!“ Das deutsche Mädel trägt wieder an den Köpfen hellfarbige Schleifen, schön gemustertes Band schmückt Hut und Kleid, und an frohen Festen flattern bunte Bänder durch die Lüfte.



Achtung!

Achtung!

Luis Trenker.

Der gewaltige Erfolg des Trenker-Romans „Der Rebell“ hat uns veranlaßt, auch das neueste Werk von

Luis Trenker: „Der verlorene Sohn“

uns zu sichern. In Beantwortung vieler Anfragen aus dem Leserkreis und um unserer, in die Hunderttausende gehenden Trenker-Gemeinde eine kleine Vorfreude zu bereiten, kündigen wir heute schon an, daß wir in einiger Zeit mit dem Abdruck des neuen großartigen Romanwerkes beginnen. Es gibt niemand in Mannheim und Umgebung, der sich nicht gern von dem neuen Trenker-Roman voll Kraft und Gesinnung gefangen nehmen ließe. Hunderttausend wissen, daß sich das Hakenkreuzbanner bei der Auswahl seiner Romane nur den nationalsozialistischen Grundsätzen seiner Lesarmee verpflichtet fühlt.

Ein grandioses Erlebnis steht unseren Lesern bevor! Noch etwas Geduld!

Rund um die Große Woche in Baden-Baden 26. August bis 2. September 1934

Der Höhepunkt der Saison Baden-Baden, der jeweils viele Fremde aus dem In- und Auslande in das Oostal führt, steht unmittelbar bevor. Die letzten Vorbereitungen sind getroffen zu dem umfangreichen Festprogramm um die großen Internationalen Rennen, die in diesem Jahre zu einem ganz besonders bedeutenden Ereignis werden. Künstlerische, gesellschaftliche und sportliche Veranstaltungen werden in so reichhaltiger Fülle geboten, daß wohl kaum ein Wunsch offenbleiben dürfte. Der erste Renntag, der als Senation das Fürstberg-Rennen bringt, hat für den Abend eine wunderbare Festbesetzung mit der Coe- und Kuranlagen vorgelesen. Der einmal diese phantastische Illumination erlebte, die Lichter- und Wasserwerke im Glanz von Tausenden von Lichtern gesehen, der nimmt einen unergieblichen Eindruck mit. Mehrere Musikkapellen werden sich hören lassen und unter den Bäumen der Lichter- und Wasserwerke der Kuranlagen kann nach Herzenslust getanzt werden.

Am Montag, den 27. August, findet eine Ausführung des vor kurzem mit großem Beifall aufgenommenen Festkonzertes von Albert Herzog „Hundert Jahre Baden-Baden“ statt, das die glanzvolle Vergangenheit Baden-Badens in einer Reihe entzückender Bilder zeigt. Den zweiten Renntag, in dessen Mittelpunkt das Zukunftsrennen steht, krönt ein Gala-Abend der Spielbank mit Ballett-Aufführungen, der an Großartigkeit und vornehmer Aufmachung kaum überboten werden kann. Außerdem wird an diesem Abend der Kurgarten während des Konzertes in reizvoller Weise beleuchtet sein. Der Abend vor dem dritten Renntag bringt

den Genuß eines großen Sinfonie-Konzertes unter Leitung des ersten Kapellmeisters Herbert Albert, zu dem als Solist der vielversprechende ganz junge Violinist, das musikalische Wunderkind Romano, gewonnen worden ist.

Als Abschluß des dritten Renntages (Großer Preis) ist ein Gartenfest mit Doppelkonzert und Tanzaufführungen im Kurgarten vorgesehen.

Den gesellschaftlichen Höhepunkt bildet am Samstag, den 1. September, ein großer Festball im Kurhaus, bei dem das Kurhaus-Tanzpaar, Annemarie Strub und Paul Ull, ihre eleganten Schautänze zeigen werden. Außerdem findet an diesem Abend ein großes Brillant-Festessen statt, das stets eine ganz besondere Attraktion bildet und Tausende von Besuchern anlockt.

Der vierte Renntag endlich (Preis der Stadt Baden-Baden und altes Badener Jagdrennen) wartet am Abend mit einer Modeschau des Deutschen Mode-Instituts, Berlin, also ganz großen Formates auf und gibt so dem Abbruch-Ball im Kurhaus eine ganz besonders feierliche Note.

Wenn man noch hinzusetzt, daß neben diesen genannten Veranstaltungen großen Stils die täglichen Theater- und Marionettenaufführungen, Konzerte, Kabarett-Vorstellungen und Tanz-Leistungen stattfinden, daß man außerdem jeden Tag von Mittag bis Mitternacht Gelegenheit hat, bei der Spielbank sein Glück im Roulette, Baccarat und Klondike zu probieren, daß die Herdtrabrennen zu den angesehensten Abwechslungen gehört, daß ferner die Natur zu keiner Zeit des Jahres so schön und reizvoll ist, als wenn die herausragenden Farben des Herbstes von den Schwarzwaldbergen

loben, so ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß auch in diesem Jahre die große Baden-Badener Woche und die anschließenden Herbsttage ihre bewährte Anziehungskraft ausüben werden.

Die Frühweizenernte geht zu Ende

Bühl, 23. Aug. Infolge der außerordentlich günstigen Witterung ist die gesamte Frühweizenernte zu einem viel früheren Zeitpunkt erfolgt wie in sonstigen Jahren. So kommt es denn auch, daß die Ernte unserer Standardfrucht, der Frühweizenernte, seit letzter Woche im großen und ganzen beendet ist. Die geringen Mengen, die noch angefahren werden, kommen aus den höher gelegenen Gebirgsdörfern und winterlichen Lagen. Für die übrigen Fruchtarten genügt der Mittagsmarkt, der immer mit sehr schönem Obst der verschiedensten Sorten wie Pfirsiche, Birnen und Äpfel befrachten ist. Ab Freitag, 24. August, findet kein Vormittagsmarkt mehr statt, sondern nur der Nachmittagsmarkt.

Pfalz

Traubenstehlen kostet Strafe!

Neustadt a. d. Odt., 23. Aug. Personen, welche den polizeilichen Anordnungen über die Beschneidung der Weinberge, die nun im gesamten pfälzischen Weinbaugebiet angeordnet ist, zuwiderhandeln oder aus Weinbergen Trauben in geringer Menge bzw. unbedeutendem Werte entwinden oder gegen das ortspolizeiliche Verbot des Traubenstopplens handeln, werden nach den bestehenden Gesetzesbestimmungen mit Geldstrafen bis zu 150 Mark oder mit Haftstrafen bis zu 14 Tagen bestraft. Die Entwendung von Trauben in größerer Menge oder bedeutenderem Werte wird als Diebstahl mit schweren Freiheitsstrafen geahndet. Auch wer solche Trauben ankauft, setzt sich der Gefahr der Bestrafung wegen Hehlerei aus.

Rückfahrlöser Kraftfahrer

Neustadt a. d. Odt., 23. Aug. Gestern abend wurde der Eisenbahnbedienstete Jakob Böhler in der Hauptstraße von einem in starkem Tempo fahrenden Auto angefahren und zur Seite geschleudert. Böhler trug Knochenbrüche davon, während der Autofahrer, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, unentdeckt gegen Weidenheim weiterfuhr.

Schadenfeuer

Falkenstein a. Ob., 23. Aug. In der mit Futtervorräten gefüllten Scheune des Landwirts und Wälders Peter Fischer III. brach nach 11 Uhr abends Feuer aus, das im Ru auf das Wohnhaus übergriff. Das rasche Eingreifen der Feuerwehr und die Mithilfe der Einwohnerschaft hatten den Erfolg, daß das Feuer auf die Scheune und den oberen Teil des Wohnhauses beschränkt blieb. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt. Der Beschädigte soll nur schwach versichert sein.

Welche Väternte

Landau (Pfl.), 23. Aug. In den Wäldern der Haardt und des Badgauer kommen die Väter in einer solchen Menge vor, daß man dieses Jahr von einem Rekordergebnis, vor allem an Steinpilzen, sprechen kann. Den Waldwörter ist dadurch eine neue Erwerbsmöglichkeit erschlossen.

Heffen

Neuer großer Nebelsturz in Rheinhessen Guntersblum (Kreis Oppenheim), 23. August. Im Verlauf der bisherigen Untersuchungsarbeiten der staatlichen Nebelsturzkommissionen wurden im rheinländischen Weinbaugebiet neue Nebelstürze entdeckt. Im benachbarten Pfaffenstabenheim wurde an nicht weniger als dreißig Stellen dieser Schädling festgestellt. In dieser Bemerkung wurde die Suche an etwa 100 Stöcken ermittelt.

Wühende Rosen zum zweiten Male

Hartheim (Kreis Mainz), 23. Aug. Infolge der warmen Witterung der letzten Tage blühen hier einzelne Rosenstöcke zum zweiten Male, was wohl eine Seltenheit sein dürfte.

4 Jahre 5 Monate Gefängnis für Fahrradmörder

Mainz, 23. Aug. Die Große Strafkammer verurteilte den vorbestraften 34jährigen Karl Vaber aus Mainz wegen einfachen Diebstahls in 37 Fällen und wegen schweren Diebstahls in einem Falle zu insgesamt 4 Jahren 5 Monaten Gefängnis. Der ebenfalls vorbestrafte 34jährige Franz Lefter, der sich der Begünstigung, Beihilfe bzw. Hehlerei schuldig gemacht hatte, erhielt mit einer bedingt erlassenen Strafe insgesamt drei Jahre Gefängnis. Vaber hatte u. a. 25 Fahrräder gestohlen. Vier weitere Mitangeklagte gingen straffrei aus.

Nachbargebiete

Eine Sowjet-Ausstellung in Basel?

Basel, 24. Aug. Die „Neue Baseler Zeitung“ veröffentlicht ein Rundschreiben des „Bundes der Freunde der Sowjet-Union“, das dieser Bund dieser Tage in der Schweiz verbreitet hat und zur Organisation und zur Beteiligung einer Ausstellung über die Sowjet-Union aufruft. In dem Rundschreiben heißt es, daß diese Ausstellung, in deren Hauptteil der heutige Stand der materiellen und geistigen Entwicklung der Völker der Sowjet-Union gezeigt werden sollen, zugleich eine sachliche Antwort auf die Antisowjet-Ausstellungen sein soll. Die Eröffnung in Basel ist für Mitte September geplant. Die genannte Zeitung hält es für selbstverständlich, daß die Schweizer Behörden diesem Antrag des Bundes der Sowjetfreunde Einhalt gebieten.

Advertisement for 'Offene Bezirke' (open districts) with various real estate listings including 'Zunge', 'Buchhalterin', 'Haustochter', '3-Zimmer', '4-Zimmer-Wohnung', '3-Zimmer-Wohnung', 'Friedrichspark', 'Bierzimmer', and 'Mö'.



Die Saarland-Treuestaffel

Die Westerlandstaffel unterwegs

Die Saarland-Treuestaffel hat am Mittwoch bei prächtigem Wetter die Schleswig-Holsteinische Westküste durchlaufen. Der Start hatte am Mittwochvormittag stattgefunden. Nach Passieren des Hindenburgdamms ging es durch die Biedingharde nach Niebüll. Hier wurde der von der Landesgrenze Tondern gestartete Nebenlauf übernommen. Gegen Mittag hatte die Staffel Langenhorn erreicht, wo sie in den Abchnitt Husum überging. Hinter Friedrichshafen mußte von zwei Läufern

die Eider durchschwommen

werden. Vom gegenüberliegenden Ufer führte die Staffel dann über den Deich wieder auf die Landstraße zurück. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde gegen 7 Uhr abends erreicht. In Richtung Altona ging es dann weiter.

Am Donnerstag früh 1.30 Uhr traf die Westerlandstaffel, nachdem sie am Mittwoch die Schleswig-Holsteinische Westküste durchlaufen hatte, auf dem Adolf-Hitler-Platz in Hamburg ein. In ihrem Empfang hatten sich die Vertreter der Turn- und Sport-Verbände eingefunden. Der Kreisführer der D. D. Dr. Schliack, wies auf die Bedeutung der Saarland-Treuestaffel hin. Seine Rede schloß mit einem „Siege-Heil“ auf das Saarland, den Führer und das deutsche Volk. Polizeiherr Bock überreichte der Staffel sodann im Auftrag des Bürgermeisters und des Senats der freien und Hansestadt Hamburg die vom Senat gestiftete Ehrenurkunde und den Köcher. Mit dem Deutschland- und Hosi-Bessel-Lied fand die Feier ihren Abschluß. Gegen 2 Uhr erfolgte dann der Weiterstart der Staffel, die von Hamburg bis nach Köln von Turnern des Turnkreises Hamburg durchgeführt wird.

Mit einer kleinen Feier auf der Spitze des Kaiserdeiches bei Bad Segeberg oberhalb des riesigen Thinschlages der Nordmark wurde die Saar-Treuestaffel, die als Nebenlauf zu der großen Nordmarkstaffel lief, auf den Weg geschickt. Der Köcher trug die Urkunde der Stadt Segeberg.

Von Flensburg-Föhrde zum deutschen Rhein

Die Schleswig-Holsteiner haben sich in besonderer Weise bemüht, die Saar-Treuestaffel in allen Orten mit einer vaterländischen Landsgemeinde zu verbinden und so ihre Verbundenheit mit den Saarländern zum Ausdruck zu bringen.

Die Hauptstaffel 2 hat inzwischen Brandenburg erreicht. In Breslau wurde die Staffel von einer riesigen Zuschauermenge erwartet. In feierlicher Weise überreichte der Bürgermeister des Oberbürgermeisters der Stadt eine Urkunde. Am Mittwoch ging es dann über Neumark, Nahe, Paderborn, Pletznitz weiter nach Saubach. Bemerkenswert ist, daß selbst

ein 67-Jähriger

einen Streckenabschnitt durchlief. Zwölf Läufer waren über 50 Jahre alt. Ueber Görlitz, Weiskammer führte dann die Staffel nach Schleife, wo der Köcher am Donnerstagmittag dem Gau Brandenburg übergeben wurde.

Auf dem Wege nach Stettin

Während die Pommeren den Hauptlauf 1 in Leba übernahmen, um die Urkunde aus Ostpreußen nach Stettin und Berlin weiterzubringen, rückte man auch auf Rügen. Mit einer Winterachtsfeier war in Sagenitz der Start verbunden. 200 Läufer brachten den Köcher zur Küste des Landes, der

von vier Schwimmern

durchquert wurde. Straßund und Arklam sind inzwischen passiert worden. Stettin ist das Ziel dieses Nebenlaufes. Ein anderer Nebenlauf führte von Schneidemühl über Jaktorow nach Neustettin, wo SA-Palonen und Turner mit hellroten Fackeln Spalier bildeten. In tiefster Nacht führte der Weg der Staffel

der Ostsee entgegen,

wo er in Kolberg mit der Hauptstaffel vereinigt wurde.

Vor dem Jahnhaus, wo der Turnvater in den Jahren 1820 bis 1825 in Festungshaft saß, hatte eine Ehrenkompagnie der Reichswehr

Aufstellung genommen. Nachdem der Kreisprekursor auf die Bedeutung des Staffellaufes hingewiesen hatte, sang die Menge das Deutschland- und Hosi-Bessel-Lied, worauf ein 72-jähriger Turner die Urkunde weiterbrachte.

„Gewer duad as Stav.“ Diesen ihren Wahlpruch gaben

die Helgoländer

ihre Staffel mit auf den Weg. Die Einheimischen hatten sich in den alten Trachten eingefunden, die Turner waren in ihrer Turnkleidung aufmarschiert. Zwölfmal wurde der Köcher auf dem Hochland der Insel von Hand zu Hand gegeben. Hart am Rande der roten Felsen, dann führte die Staffel von der Nordspitze zum Dorf, ins Unterland zum Seesteg, wo ein bereitstehendes Segelboot sofort die Fahrt nach dem Festland aufnahm.

Vom Ostspiz der Zugspitze

wehte in 2960 Meter Höhe die Fahne der D. D. weit hinaus in die deutschen Lande. Von der Zugspitze bis nach Varttenkirchen sind 70 Läufer aufgestellt, teils erprobte Bergsteiger, die die Urkunde zu Tal brachten. Durch starke Schneeschmelze waren die gestellten Anforderungen nicht gering.

Im Dorfe Lang bei Lenzen

Im Dorfe Lang bei Lenzen, dem Geburtsort Friedrich Ludwig Jahns, übernahm die Kurmark Brandenburg die Urkunde der Hauptstaffel vom Gau Nordmark. 1811 Läufer, zwei Schwimmer und 12 Wasserfahrer waren von Flensburg bis Lang für den Gedanken „Treu unserem Saar-Volke“ durch die deutschen Gauen geritt, für die Einheit des Deutschen Reiches, die auch Jahns schon angestrebt hat. Um die Mittagshunde führte die Staffel hinein ins Brandenburgische Land.

Schwedischer Sieg im modernen Fünfkampf

Oberst. Birk nur Dritter — Deutschland wurde Zweiter

Der internationale Wettbewerb im modernen Fünfkampf wurde am Donnerstag in Stockholm mit dem Geländelauf zum Abschluß gebracht. Nach der letzten und schwersten der fünf Übungen wurde der Gesamtsieger noch einmal gründlich verändert. Der Sieg fiel an den Schweden St. Thofelt vor seinem Landsmann und Olympiasieger Rittmeister Orensterna und dem deutschen Reichswehroffizier, Oberst. Birk. Bezeichnend für den sehr knappen Ausgang ist, daß die drei Erstplatzierten nur durch je einen halben Punkt voneinander getrennt sind. Von den weiteren deutschen Teilnehmern belegte der Kampfsportler Oberst. Handrick den sechsten, Oberst. Einwächter den achten und Lt. Püttmann den 17. Platz.

Zu dem Geländelauf war eine 4000 Meter lange, aber nicht allzu schwierige Strecke ausgewählt worden. Der Ablauf erfolgte auf dem dicht bei Stockholm gelegenen Sportplatz Ostermalm, wo sich auch das Ziel befand. Obwohl die Hitze enorm war, gab es ausgezeichnete Leistungen. Die beste Zeit lief der Schwede Boisman mit 14:38,2 Minuten vor seinem Landsmann Orensterna mit 14:53,4 Minuten heraus. Die drittschnellste Zeit erzielte Oberst.

In Berlin

Die Reichshauptstadt Berlin, die von verschiedenen Staffeln am Donnerstagabend erreicht wurde, empfiend gleichfalls eine Vorhast zum Ehrenbreitstein. Sie lautet:

„Die Reichshauptstadt Berlin sendet den auf dem Ehrenbreitstein versammelten deutschen Männern und Frauen ihren Gruß. Mit ganzem Herzen schließen sich Berlins Bürger dem Treuebekennnis der Saar an, das die deutschen Turner und Sportler befehlen. Die Stadt Berlin übermittelte dieses Treuebekennnis durch die Saarland-Treuestaffel der deutschen Turner und Sportler, denen sie sich als Wiege der deutschen Turnerei und als Stadt der kommenden Olympiade besonders eng verbunden fühlt. Sie ist einig mit dem ganzen Volke in dem festen Willen, die deutschen Brüder an der Saar wieder endgültig zum Reich zurückzuführen.“

Training zum Großen Preis der Schweiz

Hans Stuck der Schnellste

Die Teilnehmer am Großen Automobilspreis der Schweiz, der am kommenden Sonntag zum ersten Male ausgetragen wird, begannen am Donnerstag um 14 Uhr mit den ersten Trainingsfahrten. Dabei erwies sich Hans Stuck wieder einmal als Schnellster. Er legte die 7,200 Kilometer lange Strecke im Bremgartenwald in 2:58 Minuten zurück, was einem Stundenmittel von 147,240 Kilometern entspricht. Die nächste Zeit erreichte sein Staffelfahrer Nombberger mit 3:01 (144,7 Stundenkilometer). Die Mercedes-Fahrer G. racciola u. Fagioli kamen auf 3:02 (144 Stundenkilometer), während der Franzose Chiron auf Alfa-Romeo drei Sekunden langsamer war. In der Klasse der „Kleinen“ bis 1500 ccm machte der Berliner Burggaller mit seinem Bugatti eine gute Figur, er legte die Strecke in 3:31 Minuten zurück und erreichte damit ein Stundenmittel von über 124 Kilometer. Mit Ausnahme des Italieneres Tazio Nuvolari sind bereits alle Teilnehmer in Bern eingetroffen, nahmen aber noch nicht durchweg am Training teil.

Leichtathletik

Klubkampf SpV Schwegingen gegen Germania Friedrichsfeld

Der für gestern abend angelegte Leichtathletik-Klubkampf zwischen dem Sportverein 98 Schwegingen und den Friedrichsfelder Germanen mußte infolge anhaltenden Gewitterregens verschoben werden. Die interessante Begegnung der Leichtathleten, bei der der deutsche Meister im Hochsprung, Weinköf, für die Friedrichsfelder an den Start gehen wird, findet nunmehr heute abend bestimmt statt.

SpV Schwegingen — Erf.-Liga SpV Waldhof

Die Sparspielführer haben sich für heute abend die äußerst spielfertige Erf.-Liga des badischen Meisters, SpV Waldhof, zu einem Freundschaftsspiel verschrieben, das recht interessanten Sport verspricht.

Germania Friedrichsfeld — SpVg Mundenheim

Am Samstagabend trägt die spielfertige erste Elf der SpVg Mundenheim das fallende Freundschaftsspiel gegen die Germanen in Friedrichsfeld aus. Man darf gespannt sein nach langer Pause, ob die Vorderbühler immer noch den gefürchteten Gegner von früher abgeben. Spielbeginn 6 Uhr.

Boxen

Weltmeister fordert unverkämpt

Eine unverkämpte Forderung stellte der derzeitige Weltmeister der Berufsboxer, Max Baer. Auf die Anfrage eines deutschen Bekanntheitsmagazins, ob Baer seinen Titel gegen den Sieger des am Sonntag in Hamburg stattfindenden Schwelinger-Kampfes in Deutschland verteidigen wolle, verlangte der Amerikaner eine halbe Million Dollar. Mit dieser unübertrefflichen Forderung befandete Baer gleichzeitig, daß er ernstlich keine Absicht habe, auf das gemachte Angebot einzugehen.

Die Leiter der Fachschaftsämter

Für die 23 Komitees des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, denen die fachliche Organisation und Leitung des deutschen Sportes obliegt, hat der Reichssportführer nachfolgende Leiter ernannt:

- Gewerbeturnen, Gymnastik, Sommerspiele: Steding.
- Fußball, Rugby, Cricket: Linnemann.
- Leichtathletik: von Dalt.
- Handball: Herrmann.
- Schwimmen: Datz.
- Ringen, Gewichtheben, Jiu-Jitsu: D. v. L. Voren: D. v. L.
- Fechten: Casmit.
- Schießen: noch unbesetzt.
- Dodge: Evers.
- Tennis, Tischtennis: Schomburgk.
- Golf: Densel.
- Radsport: Odrimann.
- Kubern: Pauli.
- Kanuport: Gert.
- Segeln: Usug.
- Motorradport: Doymann.
- Eisport, Rollschuhport: Rieberg.
- Vod- und Schützensport: Bachmann.
- Bilau: Raler.
- Vergleichen: Bauer.
- Regeln: Schud.
- Wissend: Court.

Die Komiteeleiter sind vom Reichssportführer aufgeföhrt, ihm ihre Mitarbeiter im Reichsamte vorzuschlagen. Ferner haben sie für die Besetzung der Gauämter Vorschläge zu machen.

Zielfahrt der SS-Motorstaffel I/29

Am 25. und 26. August 1934 — Meldeschluß am 23. August

Die SS-Motorstaffel I/29 Neustadt a. d. Hdt. veranstaltet am 25./26. August 1934 durch den



SS-Motorsturm 2/29, Kaiserlautern, eine Zielfahrt. Eine geschmackvolle, von SS-

Pferdesport

Rennen zu Karlshorst

1. Gernegroß-Härdrennen: 1700 RM, 2000 Meter. 1. Jambus (B. Michaels); 2. Ribale; 3. Niggriff. F.: Conzuela, Grabblüte, Marb, Amethyll. Tot.: 18, 10, 11, 12:10.
2. Gaff-Härdrennen: 2000 RM, 2400 Meter. 1. Vogelweid (B. Zimmermann); 2. Portepée; 3. Harald. F.: Luchum, Kufaska, Marland, Heuchler, Ghandi, Keiselsche, Rio. Tot.: 67, 17, 29, 22:10.
3. Bildenkeiner Jagdrennen: 1650 RM, 3600 Meter. 1. Lotta (B. Peters); 2. Rangold; 3. Prabant. F.: Gausler, Kern, Loosvogel, Murrell, Minenwerfer, Verführerin. Tot.: 34, 17, 32, 17:10.
4. Proberennen: 1650 RM, 1200 Meter. 1. Gobbler (G. Jung); 2. Dividende; 3. Armbrust; 4. Galeodiff. F.: Veragfried, Rarna, Grog, Veichen, Loni F., Kolanda, Billeburg, Lieblich, Voller, Lebensweg, Runtas Mahal. Tot.: 118, 23, 19, 14, 20:10.
5. Fächterpreis: 3200 RM, 3200 Meter. 1. Stiefelchen (B. Wolff); 2. Galgenvogel; 3. Reine Freundin. F.: Ancona, Jawort. Tot.: 22, 12, 14:10.
6. Gulliver-Härdrennen: 1650 RM, 1600 Meter. 1. Gattrole (G. Grabich); 2. Erbmaß; 3. Linda. F.: Mo, Sonnenburg, Sejam, Greifer. Tot.: 14, 11, 10:10.

Mann A. Bernd-Kaiserlautern entworfenen Plakette wird sämtlichen Teilnehmern als Erinnerungsgabe in Bronze zuteil werden. Jedn goldene und zehn silberne Plaketten sind als Preise für die besten Fahrer vorgesehen. Die beste Tagesleistung wird außerdem ausgezeichnet durch den

Ehrenpreis des SS-Brigadeführers Stard (Führer des SS-Abchnittes XXIX).

Auch die 29. SS-Motorstandarte, die SS-Motorstaffel I/29 u. a. m. haben wertvolle Preise gestiftet.

Zugelassen sind sämtliche SS-Angehörige innerhalb des SS-Abchnittes XXIX, einschließlich denen der Fuß-Stürme.

Ausschreibungen können unmittelbar bezogen werden von SS-Motorstaffel I/29, Neustadt an der Haardt, Josef-Büchel-Straße 10, oder SS-Motorsturm 2/29, Kaiserlautern, Quellenstr. 22. Der Meldeschluß wird verlängert auf den 23. August 1934.

7. Lorbeer-Härdrennen: 1650 RM, 1400 Meter. 1. Hagier (B. Brinten); 2. Goldraute; 3. Balvoline; 4. Ring. F.: Käfer, Rambu, Ertra, Kamerabin, Chinareube, Mikhardar, Wils, Neutra, Schlich, Kärraffier, Härt Casimir. Tot.: 93, 26, 22, 30, 69:10.
- Doppelwette: Gobbler — Gattrole: 208:10.

VfB Stuttgart — FC Sabadell 1:1

Das Gastspiel des katalanischen Fußballmeisters, FC Sabadell, in Stuttgart litt am Donnerstag stark unter der schlechten Witterung. Rund 200 Zuschauer sahen trotz unvollständiger Platzverhältnisse ein jederzeit interessantes Spiel, das die Stuttgarter in der ersten Hälfte klar beherrschten und ihnen in diesem Spielabschnitt den einzigen Erfolg bescherte. Nach der Pause hatten die Würtemberger immer noch mehr vom Spiel, doch war eine Verbesserung der Leistungen der Spanier nicht zu verkennen. Ein Tor der Spanier stellte schließlich das Ergebnis auf 1:1.

Schon in der ersten Spielminute war der VfB Stuttgart durch seinen ausgezeichneten Linksaußen Lehmann, der sich glänzend in die Mannschaft einfügte, das erfolgreich. Nach Wiederanstoh kamen die Gäste etwas auf. Nach einer Viertelstunde Spiel erzielten sie dann auch den Ausgleichstreffer.

Siedlungen in der Pfalz

Vorbildliches Musterbeispiel einer Kleinsiedlung in Jockgrim

Seit ungefähr einem Jahr ist das Pfälzische Siedlungsamt als erstes NS-Heimstättenamt der DAF in Neustadt a. d. S. am Arbeiten. Unter Auswertung der Ergebnisse des Claus-Steiner-Wettbewerbes hat es inzwischen schon manderlei wertvolle Pionierarbeit für das pfälzische Siedlungswesen geleistet. In rühriger Betriebsamkeit, unter direkter Führung von Pg. Dr. L u d o w i c i, dem Siedlungsbeauftragten im Stabe des stellvertretenden Führers, haben die dort tätigen Siedlungsfachkräfte Erfahrungen und Erkenntnisse zusammengetragen, die jetzt für die Durchführung des gesamten deutschen Siedlungswertes grundlegend und richtungweisend sind.

Im Zuge dieser Musterplanung wurde so da und dort bereits beispielgebend gearbeitet. Von besonderer Bedeutung ist nun, daß diese Arbeiten jetzt in großem Stile vorwärtsgedrungen werden können. Mit größeren Mitteln, die auf dem Wege des Zwischenkredits von der Deutschen Arbeitsfront zur Verfügung stehen, wurden nun ungefähr 200 neue Kleinsiedlungen in den Dörfern der Pfalz begonnen. Bemerkenswert ist dabei, daß rund ein Drittel davon in den Gemeinden der Hinterpfalz nächst der Grenze errichtet werden. Die übrigen Stellen verteilen sich vornehmlich auf die Vorderpfalz.

Für die Planung der pfälzischen Siedlungsvorhaben, technisch sowie auch organisatorisch, sind die Grundzüge der Musterplanung Jockgrim und die bei ihrem Aufbau gemachten Erfahrungen maßgebend. Wichtig ist hier vor allem, daß der nationalsozialistische Siedlungs-

armen Sommer, erscheinen diese erheblichen Aufwendungen ganz am Platze. Auf einem hektarweiten, bisher ungenutzten Landstück stehen so nun schon im ersten Sommer die denkbare üppigsten Kleingärtnerischen Kulturen.

So erkennen wir an dem Aussehen dieser Musterplanung, mit wieviel Hingabe und auch Verantwortungsbewußtsein ihre Planung bis zum kleinsten Detail erfolgte. Es ist darum auch die eindrucksvollste Ueberzeugung eines jeden

Siedlers dort, wenn er sagt, daß er auf seiner Scholle glücklich ist. Dem Beispiel von Jockgrim wird nun allerorts in Hunderten von neu begonnenen Siedlungen nachgeeifert. Man kann darum auch ruhig der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß das Siedlungswesen der Pfalz unter Betreuung des NS-Heimstättenamtes von Neustadt fest fundiert und im besten Zuge ist, Schritt um Schritt Neuland zu gewinnen.

Sch.

Da ist ein Wunder geschehen ...

HB-Klischee



... so dünkt es dem Beschauer dieses Siedlungsparadieses, das aus dem unwirtschaftlichen Gelände erstand. Ein Musterbeispiel deutschen Fleißes — deutscher Tatkraft

Früchte des Aufbauwillens!

HB-Klischee



Ein reizendes Siedlerhäuschen, der ganze Stolz der glücklichen Besitzer

Arbeitsstätten werden grün

Vom Wirken des Amtes „Schönheit der Arbeit“

Das verwitterte, häßliche und unfreundliche Gesicht vieler Fabriken und sonstiger Arbeitsstätten ist nicht so sehr eine unvermeidliche Begleiterscheinung der Arbeit in den Fabriken, sondern mehr eine Auswirkung von Nachlässigkeit und Gedankenlosigkeit der Verantwortlichen.

Die Mehrzahl der Betriebsführer ist offenbar gar nicht auf den Gedanken gekommen, daß ihre Aufgaben über die Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens weit hinausgehen, daß mit der Führung von Menschen auch die Pflicht übernommen wird, für diese Menschen nach jeder Richtung hin zu sorgen. Und

es ist ihnen auch gar nicht in den Sinn gekommen, daß sich Arbeit nicht unbedingt in häßlicher, nützlichster und freundlicher Umgebung abspielen muß, daß sie nichts von ihrem Ernst einbüßt, sondern — im Gegenteil — an Würde

und Wert gewinnt, wenn man die Arbeitsverhältnisse gesund, freundlich und menschenwürdig gestaltet.

Der Nationalsozialismus verspricht Wandlung. Er hilft dem Arbeiter bei seinen Sorgen im Kampf um das tägliche Brot. Die Arbeitsplätze aller deutschen Arbeiter werden einer großen Kontrolle unterzogen. Das Amt für Schönheit der Arbeit gab die Lösung: Schafft Arbeitsfreude durch schöne Arbeitsstätten!

Im Laufe des Frühlings und Sommers wurden bereits in unzähligen Betrieben Renovierungs- und Verbesserungsarbeiten durchgeführt, mit dem Ziel, die Arbeitsstätten schöner, gesünder, freundlicher und würdiger zu gestalten. Die Verbesserung der Beleuchtung und Belüftung der Arbeitsplätze, Neueinrichtung hygienischer Wascheinrichtungen und sauberer Umkleieräume, — man könnte unzählige Beispiele aufzählen, in denen solche Arbeiten im Endergebnis des Wirkens des Amtes „Schön-

Achtung!

Am Sonntag, den 26. August, nachmittags 3 Uhr, finden sich Hunderttausende Volksgenossen von der Saar mit ihren Brüdern und Schwestern aus dem übrigen Reichsgebiet auf dem Ehrenbreitstein zu einer machtvollen Saarländisch-Rundgebung zusammen.

Der Führer des deutschen Volkes, Reichskanzler Adolf Hitler spricht zum Volk und zur Welt.

Mannheim veranstaltet auf folgenden Plätzen Parallel-Rundgebungen mit Uebertragung der Führereden:

Metzplatz, vor dem Rosengarten, Paradeplatz, Platz vor der K 5-Schule, Platz vor der Johanniskirche (Lindenhof).

Mannheim bekennt seine besondere Verbundenheit mit den Brüdern an der Saar durch stärkste Beteiligung aller Bevölkerungskreise.

Sämtliche Ortsgruppenleiter, die Kreisamtsleiter der NSD und Arbeitsfront, der NS-Diener, des NS-Beamtenbundes, des NS-Juristen und des NS-Lehrerbundes, die NS-Frauenvereine, ferner die Führer der SA, SS, der NS, des Arbeitsdienstes und die Führer der Verbände und Vereine werden gebeten, zu dem Gemeinschaftsempfang auf den angegebenen Plätzen aufzufordern, bzw. ihn zu organisieren.

Deutsch die Saar immerdar!

Die Kreisleitung:
gez. Fischer, Kreispropagandaleiter

heit der Arbeit“ bereits durchgeführt oder in Angriff genommen wurden.

Besonders will man aber auch das äußere Gesicht der Arbeitsstätten freundlicher gestalten.

In vielen Betrieben, wo der Raum dazu vorhanden war, wurden Rasenflächen, Hecken und Gärten mit Sitzgelegenheiten eingerichtet, die der Gefolgschaft während der Ruhepausen angenehmen Aufenthalt im Freien bieten, die trostlosen Mauern der Gebäude und Umzäunungen wurden mit grünen Kletterpflanzen verdeckt, viele größere Betriebe haben sogar Sportplätze und Schwimmanlagen für ihre Werksangehörigen anlegen lassen.

Es gibt über dreieinhalb Millionen größerer und kleinerer Betriebe in Deutschland, und sie alle müssen nach und nach in den Kreis dieser Arbeit einbezogen werden.

Aber auch der vorläufig erfahrene, verhältnismäßig geringe Prozentsatz ist der sprechendste Beweis dafür, daß es dem Nationalsozialismus ernst ist mit seiner Sorge um den deutschen Arbeitmenschen, daß die Zeiten endgültig vorbei sind, in denen von Sozialismus und sozialen Maßnahmen nur geredet, praktisch aber so gut wie nichts getan wurde.

Man kann überzeugt sein, daß die in allen deutschen Gauen tätigen Referenten des Amtes nicht eher ruhen werden, bis alle deutschen Arbeitsstätten ein der nationalsozialistischen Idee würdiges Gesicht erhalten, bis jeder Deutsche an einem gesunden, hellen, luftigen und schönen Arbeitsplatz sein tägliches Werk verrichtet.

KRAFT FREUDE

Bekanntmachungen

Route-Clivia-Fahrt

Die Teilnehmer der Route-Clivia-Fahrt treffen sich am Samstag, 25. August zur Abfahrt, 21.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof Mannheim. Nachher geben wir das genaue Fahrprogramm bekannt: Ankunft Hamburg Sonntag, 26. August, 10.30 Uhr (Vesper mitnehmen).

Sonntag, 26. August: 12 Uhr Einschiffung in Hamburg, 14 Uhr ab Hamburg, Fahrt durch Rostock, Rügen und Großen Belt.

Dienstag, 28. August: 15 Uhr vor Siedler, Treffen mit der Flotte.

Mittwoch, 29. August: 6 Uhr in Kiel, Ausbohrung mit Tondern zwecks Kriegsschiffbeschädigungen.

Donnerstag, 30. August: 4 Uhr ab Kiel nach der Flensburg-Hörde, mittags Treiben bei Rindum weiter durch den Schwarm Belt, Adens Küst rund um Hornholm, Nagen, Kap Wexö und Swinemünde.

Sonntag, 1. September: 6 Uhr Ankunft in Swinemünde, 8 Uhr Ausschiffung der Passagiere, 12 Uhr Mittagsessen, 19 Abendessen, 22 Uhr Abfahrt von Swinemünde.

Achtung! Ortswarte!

Die Fahrkarten für die Bodenice-Fahrt können am Freitag, 24. August, ab 9 Uhr auf der Geschäftsstelle der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Empfang genommen werden.

Wegen der Fahrkartenausgabe für die Bodenice-Fahrt müssen sämtliche Ortswarte am Freitag, 24. August ab 18 Uhr eine Sprechstunde einlegen.

Bodenice-Fahrt

Besonderer Umstände halber ist es und nicht möglich, die Fahrt mit einem Sonderzug durchzuführen. Die Teilnehmer der Fahrt können am Freitag, 24. August, 18 Uhr auf der Geschäftsstelle der NS-Gemeinschaft in Empfang nehmen. Alle treffen sich am Sonntag, 26. August, morgens 7.45 Uhr vor dem Hauptbahnhof Mannheim.

Diejenigen Teilnehmer, die sich auf der Geschäftsstelle NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, L. 4, 15 gemeldet haben, können die Fahrkarten hier in Empfang nehmen.

Sämtliche Karten müssen bis Samstag morgen 10 Uhr abgeholt sein.

Ortsgruppe Redaradi-Cl. Die Fahrkarten für die vom 26. August 1934 bis 1. September 1934 stattfindende Urlaubsfahrt an den Bodenice sind heute, Freitag, 24. August, in der Geschäftsstelle, Lange-Ritter-Strasse Nr. 50, Zimmer Nr. 4, gegen Nachzahlung eines Betrages von je 3 RM abzugeben.

Wer im „Hakenkreuzbanner“ inseriert, läßt erkennen, daß es ihm um die Erfüllung nationalsozialistischer Wirtschaftsgrundsätze ernst ist

begriff klar herausgeschält wird. Siedeln bedeutet dort, unter Neulandgewinnung Schaffende unseres Volkes in einem möglichst selbst oder in Gemeinschaft mit anderen auf eigener Scholle errichteten Heim wieder bodenverbunden zu machen und in ihnen Liebe zur Heimat zu wecken.

Die Siedler in Jockgrim sind Stammarbeiter der benachbarten Hegeloh, von der auch das Gelände zur Verfügung gestellt wird. Der Stil des Siedlerhauses ist typisch pfälzisch. Den Richtlinien des Heimstättenamtes zufolge wird es je nach Familiengröße und finanzieller Leistungsfähigkeit des Siedlers, in verschiedenen Ausbaustufen erstellt. In der ersten Ausbaustufe wird neben dem erforderlichen Stallgebäude nur der Wohnhauskern mit den notwendigsten Räumen gebaut. Darüber hinaus wird aber für die zweite Ausbaustufe, Anbau eines weiteren Zimmers und Erweiterung des Dachraumes, alles baulich vorbereitet. Das trotzdem das Haus der ersten Ausbaustufe unbedingt fertig auf den Beschauer wirkt, zeigt das Bild.

Immerhin ist aber das Haus nicht der Hauptteil der Siedlerstelle, sondern es ist der Boden, die Siedlerscholle, der man die allergrößte Sorgfalt angedeihen läßt. Insgesamt ist jede Stelle rund 1000 Quadratmeter groß. Dabei ist der Jockgrimer Siedlungsboden ganz erdärmlicher, dürrtlicher Sandboden. Die Lage der Grundstücke nach der Himmelsrichtung und der Platz der Gebäude sind so gewählt, daß der Hauschatten in keiner Weise die Anpflanzungen beeinträchtigt. Aub- und Bierbeden rahmen die Siedlerstellen ein und geben ihnen im Gesamtbild der Siedlung einen wirkungsvollen Abschluß. Stauden und Blumen geben der Siedlerstelle vom Eingang her ein freundliches Aussehen. Obstspaliere an der Grenze und am Haus schaffen grüne Zäune und nützen die sonst leeren Wandflächen. Obst- und Beerensträucher sind planvoll auf den Siedlerstellen verteilt. Dabei ist alles Pflanzgut in die gesamten Baukosten eingeschlossen. Besondere Anbaupläne regeln in zweckentsprechender Weise die Fruchtfolge auf den Gemüsebeeten. Kennzeichnend für die Sorgfalt, die man gerade dem Boden, als dem Garantien für die Sicherung des Siedlungs Erfolges, widmet, ist die Einrichtung einer sinnvollen Untergrundbewässerung auf jeder einzelnen Siedlerstelle. Wohl bedeutet dies eine Mehrbelastung der Bausumme um einige hundert Mark, aber gemessen an den äußerst günstigen Ernteerfolgen in diesem niederschlags-

Am 25. August: Alles zum HB-Sommerfest für Groß und Klein in Schwetzingen

Das neueste Weltwunder!

Ein Triumph der Technik!

Harry Piel's

weltbewegendes Zukunftsproblem: Mensch gegen Maschine
Ein Gigantenfilm teuflischer Phantasie!



Der Herr der Welt

Regie: **Harry Piel**

Erstaunen u. Bewunderung

erweckt Harry Piel's 98. Meisterwerk
das auch verwöhntem und kritischem Publikum standhält,
an dem man sich die Zähne ausbeißen kann!

Darstellerische Spitzenleistungen:

Sybille Schmitz, Walter Franck
Walter Janssen, Siegf. Schürenberg
Otto Wernicke, Aribert Wäscher

Sensationelle Höhepunkte:

Riesen-Roboter „Eiserne Menschen“, gefeilt gegen
Gifigase und schlagende Wetter, monströse Teufels-
werke — unauhaltsam vorwärtsstürmend, alles
niederreißend — Katastrophenstimmung!

Schupo zu Pferde
Mit Musik und Vortrag

Neueste Fox-Tonwoche
Rund um den Erdball

Für Jugendliche freigegeben!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.35 Uhr

ALHAMBRA

Heute bis Sonntag
in das herrliche
Engadin

mit
Sepp Rist, Walter Rilla,
Ali Ghito u. v. a.
in dem Schneeschuh-, Sport-
und Gesellschaftsfilm:

Der Springer von Pontresina

Wundervoll!
Zauberhaft!
Tollkühn!
Ein Film voller Gegensätze
in der herrlichen Bergwelt.
Jugendliche Zutritt!
Anfang 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Sonderdienst:
Hindenburgs Beisetzung
in Tannenberg

SCALA

SA, HJ, JV

**Kosen
Blusen
Hemden
BdM - Blumen
Frauenwesten
für DAF**
Verkaufsstelle der
H. 330L
Adam Ammann,
Qu. 3. 1.

TINASOL
das unfehlbare nicht
fleckt, nicht stinkt.

**Wanzen-
Mittel** (Ltr. Mk. 3.-)
nur im

Laborat. Thiele
Laurentiusstraße 5.

Presto-
Fahrräder
Verkaufsstelle
Pister H2.7L
u. 1, 2
Reparaturen

TANZ-Schule HELM, D 6, 5

Telefon 319 17
Anfängerkurs beginnt 31. Aug.
Anmeldungen für Schülerkurse, Einzelstunden usw. 21422K

Am Tag des deutschen Weines!
KONZERT Samstag und Sonntag in der
HÜTTE
Qu. 3, 4

Neu! Erstaufführung! Neu!

Feuerzauber der Südsee

voll
Spannung! Abenteuer! Sensation!
Der große Abenteuerer

Douglas Fairbanks sen.

Für jung
und alt!



Für alt
und jung!

In dem
neuen Imposanten
Südsee-Schauspiel

Der moderne Robinson

Eine lustige Robinsonade!
Tahiti-, Samoa-, Fidji-, Marquesas-Inseln
sonnendurchflirte, paradiesische Flora-Inselwelt — Schauplatz dieser
ergötzlichen Heldengeschichte.

Erstklassig und neu das Qualitäts-Vorprogramm:
Lachen am laufenden Band! **Karl May-Romantik!**
„Im Schallplattenladen“ **Im Land des**
mit Valentin u. Karlstadt **silbernen Löwen.**

... und die neueste DEULIG-Woche („Ufa“-Hersteller)
Jugendliche willkommen! — Anfang: 3.00, 5.00, 7.15, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Ein zauberhaftes
beglückendes
Film-Erlebnis!

Ein Frauenfilm



Buntes, wirbelndes
Geschehen höflichen Lebens
Schöne Frauen - Schmissige
Schlager - Feurige Musik!

Haupt-Darsteller:
Jarm. Marton - Osk. Marion
A. Novotny - M. Plak u. v. a.

Große Heiterkeit:
„3 machen Karriere“

Revue: Die große Trommel
Neueste Bavaria - Tonwoche
3.00 4.20 6.45 8.10

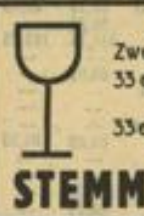
ROXY

Wo
gehen wir heu-
te abend hin?

Beachten Sie die
„H8“-Vergnügnungs-
anzeigen.



Weinlässer
neu, billigst
Gaubatz, Wallstadt
Telefon 53203
Abg. nach R. 4, 9, Hof
206 37 K



Zum deutschen Weintag!
Zwei preiswerte, beliebte Naturweine
33 er Döckenh. Sonnenbg. Spätlese
Fl. o. Gl. 0.95, Literfl. o. Gl. 1.20 RM
33 er Ungstein. Osterberg Natur-Rotw.
Fl. o. Gl. 0.85, Literfl. o. Gl. 1.10 RM
STEMMER, O 2, 10 (Kunststr.)

**GLORIA
PALAST**
Seckenheimerstrasse

Ab heute nur im GLORIA:
Der ganz große Ufa-Erfolgfilm



HANS ALBERS

mit Karin Hardt, Bassermann,
Tschobowa, Spielmanns, Odemar

Ein gewisser Herr Gran

Ein Film voll Sensation und
Liebe im sonnigen Süden
Hierzu lustiges Beiprogramm u.
**Hindenburg-
Trauerfeierlichkeiten**

4.00, 5.40, 6.30, 8.10. So. 2.00 Uhr
Jugendverbot!



Die Csardasfürstin

mit
Marta Eggerth · Hans Söhnker
Paul Hörbiger · Paul Kemp
Ida Wüst · Inge List · Hans Junkermann

Nach den glänzenden Kritiken im ganzen
Reich auch das einstimmige Lob der
Mannheimer Presse:

HAKENKREUZBANNER:
Strahlender Charme... humorfreudiger Schwung...
ein heiteres Erlebnis.
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG:
Eine hören- und sehenswerte Angelegenheit... ein
voller Erfolg... Freude auf der ganzen Linie.
MANNHEIMER TAGEBLATT:
Ein glücklicher Griff... Man fühlt sich prächtig unter-
halten... Schönste Regieeffekte... schwungvolle
Geschlossenheit.
VOLKSBLATT:
Die Csardasfürstin - sie kam, sah und siegte.

Ab heute
im interessanten Beiprogramm die neueste Ufa-Ton-Woche
u. a.: **Der Führer in Hamburg / Punksausstellung Berlin 1934**

Beginn: **2.00** **5.30** **8.30** Uhr

UNIVERSUM

Von Samstag ab
22. Das ist Erfolg
Wiederholung der
NACHT-VORSTELLUNG
Samstag
abends 10.45
Ende 12.30
Uhr



**Die INSEL
der DÄMONEN**
Liebe und Leben auf Bali
Für Jugendliche verboten
Preise ab 0.80 (Erwerbslose und PAD 0.40)
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf, Licht
ab 2.30 Uhr an der Theaterkasse.

UNIVERSUM

Teppiche
Tapeten
Stoffe
zu billigsten
Preisen bei
Twele
Etage
E 2, 1-3
Geh auch mal aus
und trink ein Glas,
dann machst das Leben
wieder Spaß!

Sonntag, 26. August
abends 8 Uhr
Friedrichspark
„Tag der deutschen Weiner“
Eugen Schleich singt - Kapelle Matz spielt
Eintritt
50 Pfennig **TANZ**

DAS
Verlag und
Ladenpreis
insgesamt 0.50
nehmen die 2
höhere Gebote
Jahrga
W
Gefähr
Die
Paris, 24.
Gründe des
bedauerlich
Kiviera will
geben können.
würdig, da
das Bedürfnis
eine so weite
Tage auszur
den zwölf
Über Schuf
men, um sich
richten, die in
finanziell
Cellerreich un
der Habsb
politische
geholt und
gen einer ge
Der „C. u. o.
der Wiener
Wohlfahrt erbl
in Genf eine
nen 2. Millio
mit 300 Millio
diesem Gelde,
das leider nur
sprechen gelich
achtet werden
habe das Stad
von Rom
Schuldfrage
Biligung, in d
aufgeworfen
Sparers zu st
überzeugt e
alle Mitglieder
die Wiederherst
handen: er w
neben, so lang
fel. Aber er we
um die franz
Bede Ctios zu
Schufdm
Paris, 24.
Tangler 2 d
Nizza mit de
fen. Von dort
Wien weiterrei
„Echo de Par
Paris, 24.
tern in R. i
herreichlichen
dab die Habs
fel, aber Celler
beiflagnamter
anlaß „Echo d
runen:
Diernach zu